

Die Baugewerkschaft

Organ

des Zentral-Verbandes christlicher Bauhandwerker
und Bauhilfsarbeiter Deutschlands.

Herausgegeben vom Verbandsvorstande.

Geschäftsstelle: Berlin O., Müdersdorferstr. 60. — Fernsprecher: Amt VII, Nr. 4337.

Schriftleitung:

Berlin O., Müdersdorferstr. 60.

Abonnements-Bestellungen, Anzeigen etc. sind an
die Geschäftsstelle zu richten.

Schluss der Redaktion: Dienstag abends 7 Uhr

Nummer 50.

Berlin, den 16. Dezember 1906.

7. Jahrgang.

Inhaltsverzeichnis.

Generalversammlung der Gesellschaft für Soziale Re-
form. — Die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine. — Rundschau:
Wahlen. Krankenfürsorge und Invalidenversicherung. Ein-
fluss der Kulturarbeit der sozial. Presse. Nimmt die Arbeits-
losigkeit bei Arbeitsverknüpfung ab oder zu. Ein sozial. Geständnis
Anzahl der Innungen in Preußen. Die Frage der ausländ.
Arbeiter in Deutschland. Eingabe der Bergarbeiterorganisationen.
Entscheidungen. — Wirtschaftliche Bewegung. — Ver-
kehrsnachrichten: Rhein-westfäl. Tarifgebiet. Lünen. Müns-
ter. Neheim. Dortmund. Hochheide. Königsberg. Trier.
Reimscheid. Hoppod. — Baumfälle und Bauarbeiter.
— Literarisches. — Bekanntmachung. — Versammlungs-
ber. — Anzeigen. — Zur Abrechnung.

Generalversammlung der Gesellschaft für Soziale Reform.

Von hervorragenden Sozialpolitikern, National-
ökonomien wie Vertretern der christlichen und Hirsch-Dunder-
Gewerkschaften, wie solcher verschiedener Arbeitgeber-
vereinigungen, u. a. des Bergbauvereins in Essen,
hielt die obige Gesellschaft vom 2.—4. Dezember
Generalversammlung in Berlin ab. Den Hauptpunkt
der Tagung bildete das Thema: Methoden des gewerb-
lichen EinigungsweSENS. Als Unterlage für diese Materie
die Ergebnisse der Studienkommission vor, welche
auf Anfrage der Gesellschaft die englischen Methoden stu-
dierte. Den Vorsitz der Versammlung führte Staats-
rat a. D. Frhr. v. Berlepsch. Delegierte, welche Be-
sondere Handlungsberechtigungen, wie die Stadt Berlin ent-
sendete. Die Thematika wurden behandelt von Dr. Zimmer-
mann, Redakteur der „Sozialen Praxis“, Kollegen Schiffer,
Lehrer des Gesamtverbandes, wie von Herrn Hart-
mann, Generalrat der Hirsch-Dunder'schen Gewerk-
schaft. Einleitend wies der Vorsitzende daraufhin, daß die
Mitglieder der Gesellschaft auf 1695 gestiegen
sind, denen 1523 Einzelmitglieder seien und die übrigen
Organisationen angehören. Außerdem gehören der Ge-
sellschaft zahlreiche öffentliche Korporationen wie Organi-
sationen an. So 16 Stadtverwaltungen usw., 15 Unter-
nehmer- und Handwerkerorganisationen, 108 Arbeiter-
organisationen, 22 politische Vereine, 11 gemeinnützige Ver-
eine. Die Zahl der angeschlossenen organisierten Arbeiter
beträgt über 1 Million; demzufolge hat die
Einigung nicht nur theoretisch, sondern auch praktisch
einen großen Einfluß.

Der erste Referent Dr. Zimmermann wies eingangs
auf die immer größer werdenden Arbeits-
losigkeit in Deutschland hin, die unbedingt einer Verminde-
rung bedürftig, vor allem deswegen, weil sie meist
in der Textilindustrie, wie z. B. den Kohlenbergbau
Arbeitlosigkeit (1905), wie die Montan- und Metall-
gewerkschaften betreffen. Das eigentliche sei hier, daß die
Kämpfe des Prinzipals wegen ausbrächen, weil die
Unternehmer den absoluten Herrschaftspunkt einnehmen
mit den Gewerkschaften nicht verhandeln, sich nicht
einlassen wollten. Solchen Tatsachen müsse in der Neuzeit
entgegengetreten werden, um so mehr, da sie
ökonomischen Entwicklungen im Arbeiterstande, wie
ökonomischen Fortschritten, ja selbst dem menschl.
Verstande unbegreiflich wären und Hohn sprächen.
Die Argumente des Nichtverhandelns der Unter-
nehmer auf den Grund zu gehen, habe deshalb die Gesell-
schaft für soziale Reform, in Verbindung mit den Ver-
tretern der christlichen und Hirsch-Dunder'schen Gewerk-
schaft im Herbst dieses Jahres eine Delegation nach Eng-
land geschickt, um dort die Einigungsmethoden zwischen
Arbeitgeber- und Arbeiterorganisationen zu studieren.
Die vor allem die Großindustrie, Kohlen-, Montan-,
Metall- und Textilindustrie berücksichtigt und wertvolle
Erfahrungen gesammelt.

Die Delegation zeigte zur Evidenz, daß die Gründe der
Unternehmer, gegen das Verhandeln mit den
Gewerkschaften und das Einführen von Tarifverträgen in
der Industrie, ohne realen Untergrund seien. Freilich
die Gründe auf beiden Seiten, auch auf Seiten der
Gewerkschaften. Zunächst sind die Gewerkschaften
nicht mächtig genug. Eine weitere Schwäche der ge-
werblichen Organisation lag und liegt zum Teil heute
in der Unfähigkeit und Unerzogenheit der Gewerk-
schaft. Diesen Trümpfen sollten die Gewerkschaften durch
immer strengere Selbsttätigkeit an Haupt- und
Sache der Unternehmer aus den Händen nehmen. Die
Gewerkschaften an der Ohnmacht der jetzigen Gewerkschafts-
organisationen tragen die, die ein fremdes, ein politisches
Einfluß die Auseinandersetzungen über die Arbeits-
regelung hinwegzuführen haben. Wir kennen
die Beispiele die Bevormundung der sogenannten freien
Gewerkschaften durch die sozialdemokratische Presse,
die durch ihr Indifferentsein die vernünftigen
Gewerkschaften Gewerkschaftsführer führen. Auf das
Verhalten der freien Gewerkschaften müssen auch die

schönen Gewaltakte gesetzt werden, die leider immer noch
gegen unorganisierte oder arbeitswillige Arbeiter verübt
werden. Ich habe gewiß nichts übrig für die „Arbeits-
willigen“, aber ich betrachte sie als Schmarotzer im Wirt-
schaftsleben, aber die Art und Weise, wie man sie manchmal
zu bekehren versucht zur Erfüllung ihrer Berufspflichten,
bildet ein Schandmal im Gewerkschaftsleben.

Die Hauptvoraussetzung für jedes EinigungsweSEN,
dessen Grundlage wiederum das Verhandlungsprinzip ist,
ist natürlich der gute Wille auf beiden Seiten. Auf Seiten
der Arbeiter ist dieser gute Wille schon vorhanden, auch
auf Seiten der in den sogenannten freien Gewerkschaften
organisierten Arbeiter, wie bei den übrigen Richtungen
überhaupt.

Was in England längst Tatsache sei, müsse auch bei
uns möglich werden. Um so mehr, da auch bei uns schon
zahlreiche Schiedsämter, z. B. bei den Buchdruckern, wie
im Baugewerbe usw., beständen, die sehr segensreich wirkten.
Der Referent faßte seine Ausführungen in folgende Zeit-
sätze zusammen:

I. Eine Milderung der gewerblichen Arbeitskämpfe in
Deutschland ist am sichersten durch die Vervollkommnung der
sozialen Organisationen (Arbeiterberufs-Verbände, Privat-
beamten-Vereine, Arbeitgeber-Verbände) und durch den darauf
gestützten Ausbau der paritätischen kollektiven Arbeitsregelung
(Tarifverträge; — Arbeiterausschüsse, Bohr- und Schlichtungs-
kommissionen, Einigungsämter und Schiedsgerichte) zu erreichen.
Dieser Vervollkommnungsprozeß würde durch eine gründliche,
weitherzige Reform des Koalitions- und des Vereinsrechts so-
wie durch die gesetzliche Ordnung des Tarifvertragsrechts er-
leichtert und beschleunigt werden.

II. Das friedensstiftende System der tariflichen Arbeitsre-
gelung, das heute in Deutschland bereits ¼ Millionen Arbeiter
in den Handwerken sowie in anderen Gewerben mit klar geordnete
Lohnmethoden und besonnen geleiteten starken Berufsorganisa-
tionen umfaßt, ist seinem elastischen Wesen nach auch auf die
sogenannten Groß- und Schwerindustrien mit bestem Nutzen an-
wendbar, wie die Erfahrungen des Auslandes beweisen. Nur
das veraltete und heute meist in sich völlig unwahre Unter-
nehmerprinzip des „Herrn im eigenen Hause“ steht der Ein-
bürgerung des Tarifvertrages in den genannten kapitalstarken
Industrien entgegen. Der Wille zur friedlichen, paritätischen
Verständigung auf beiden Seiten und eine allerdings mühsame
Revision der vielfach rückständigen Lohn- und Arbeitsverfassungen
würden die bisher vorwiegenden Konfliktstoffe auf das natur-
gegebene Maß verringern. Auf solcher Grundlage würden stän-
dige, der Eigenart der Industrien angepaßte Einigungsausschüsse
der beiderseitigen Organisationen, unter Mithilfe der gewerbe-
gerichtlichen Vergleichs- und Schiedsinstanzen sowie hervorragender
Vertrauenspersönlichkeiten des öffentlichen Lebens, leicht ins-
tand zu setzen, der Ausarbeitung der meisten Streitfälle zu offenen
Kämpfen vorzubeugen und die trotzdem ausbrechenden Arbeits-
kämpfe einem schnellen, verschönlenden Ende entgegenzuführen.

III. Wenn auch freudig anzuerkennen ist, daß die deutsche
Gewerkschaftsbewegung in einem rasch fortschreitenden Ge-
sundungsprozeß begriffen ist, so haften ihr, allerdings durch die
Mängel des deutschen Gewerkschaftsrechts sowie der sozialen
Rechts- und Verwaltungspraxis stark miterschuldet, heute doch
noch schwere grundsätzliche und organisatorische Mängel an, welche
die Unternehmer in ihrer Weigerung, mit den Arbeiterorgani-
sationen zu verhandeln, immer wieder bestärken und die Sym-
pathien der öffentlichen Meinung für die gewerkschaftlichen Be-
strebungen keineswegs vermehren. Etwas und strenge Selbst-
erziehungsbewegung vor allem tut den deutschen Gewerkschaften
not, um in den breitesten Schichten des Bürgertums bis in die
ferntesten Kreise der Regierung hinauf, die soziale Sinnesänderung
herbeizuführen, die durch ihr moralisches und politisches Ge-
wicht schließlich auch die noch rückständigen Arbeitgeber zu einem
gesunden Konstitutionalismus der Arbeitsregelung zu bekehren
vermag.

Als zweiter Referent über dasselbe Thema sprach so-
dann Kollege Schiffer vom Gesamtverbande der christlichen
Gewerkschaften. Redner erläuterte die praktische Seite der
Sache an der Hand von Tatsachenmaterial. Insbesondere
belauchtete er die Arbeitssysteme und die Stellung der
Arbeitgeber in der Textilindustrie. Auch hier wiege noch
der Absolutismus vor und werden den Arbeitern noch sehr
viel Schwierigkeiten gemacht, bei dem einfachen Gebrauch
des Koalitionsrechts. Die Streiks und Ausperrungen, die
der Textilindustrie in den letzten sechs Jahren einen Schaden
von rund 20 Millionen Mark zugefügt hätten, wären ganz
oder doch zum großen Teile vermieden worden, wenn es
ein geregelt Einigungsverfahren gäbe. Die Einigungs-
ämter müßten allerdings eine gewisse Richtschnur haben,
und die müßte ihnen gegeben werden durch die Schaffung
von einheitlichen Lohnlisten. Redner erörtert sodann ein-
gehend die Frage, ob und wie weit solche Lohnlisten für
einzelne Industrien oder Industriezweige möglich seien.
Auf Grund der bisher auf diesem Gebiete schon vorliegen-
den Erfahrungen bejaht er die Frage. In Preßfeld z. B.
hat man nach dem letzten großen Streit solche Listen ein-
geführt; die Handwerker im Wuppertal haben einen Ein-
heitslohntarif, der nicht weniger als 2026 Positionen um-
faßt. In Aachen hat man schon den Anfang zur Einführung
eines Schiedsgerichts für Streitigkeiten im Textilgewerbe
gemacht. England ist uns auf diesem Gebiete mit gutem
Beispiel vorangegangen. Redner schildert eingehend das
in England übliche Schlichtungsverfahren mit seinen ver-
schiedenen Instanzen, das schon in den unteren Instanzen
in 80 Prozent der Fälle zu einer Einigung führt. Was in
England möglich gewesen sei, müsse auch in Deutschland
durchführbar sein. Voraussetzung sei allerdings, speziell

für die Textilindustrie, die gesetzliche Vorschrift, daß den
Arbeitern einheitliche Betriebslohnlisten ausgestellt wür-
den und ferner die obligatorische Einführung eines ein-
heitlichen metrischen Systems. Im übrigen müsse den
Arbeitern das volle Koalitionsrecht und seine ungehinderte
Anwendung gewährleistet werden.

Als zweiter Mitberichterstatter sprach dann noch der
Vorsitzende des Zentralrates der deutschen (Hirsch-Dunder-
schen) Gewerkschaften, G. Hartmann; er behandelte das-
selbe Thema, speziell vom Gesichtspunkte der Eisen- und
Metallindustrie.

Die Diskussion war eine recht gediegene und reich-
haltige.

Bereits 40 Redner waren schon zu Beginn der Tagung
eingezogen. Das Wertvolle, was die Diskussion dieser
Tagungen ausgezeichnet ist, daß die Einseitigkeit ver-
mieden wird, indem Arbeiter und Unternehmer, Sekretäre
der Gewerkschaften und Sekretäre der Arbeitgeberverbände,
Professoren, Nationalökonomien und Sozialpolitiker aller
Parteien zu Worte kommen. Ausschließlich natürlich die
Sozialdemokratie, die sich von solchen Tagungen fernhält,
weil sie Anfechtung und Zerstückelung ihrer Theorien
fürchtet.

Auf die Diskussion hier ausführlich einzugehen, ist uns
leider unmöglich. Doch unser Urteil über den Gesamt-
eindruck können wir dahin zusammenfassen: Auch bei uns
in Deutschland ist die Zeit nicht mehr fern, daß in allen
Industrien das paritätische Arbeitssystem eingeführt werden
wird. Der Absolutismus muß immer mehr einmal den
stärker werdenden Gewerkschaften der Arbeiter, den kauf-
männischen Grundrissen und vor allem der großen Volks-
masse, der öffentlichen Meinung Rechnung tragen. Das
gilt sowohl vom EinigungsweSEN, wie von der Einführung
der Tarifverträge. Weiter ist als wertvolle Tatsache zu
berichten, daß heute die führenden Männer im Handwerk
auf dem Boden der Tarifverträge stehen, wie Obermeister
Mahardt-Berlin u. a. entschieden betonte, würden sie heute
nicht mehr ohne Tarifverträge arbeiten lassen.

Endlich ist sehr zu begrüßen, daß die Akademiker sich
so sehr der sozialen Materie annehmen und durch wissen-
schaftliche Forschungen der Praxis den Boden ebnen. —
Am interessantesten war ohne Frage die Auseinander-
setzung zwischen dem Vertreter des Bergbauvereins
in Essen und den Vertretern des Gesamtverbandes christlicher
Bergarbeiter über die Frage der Tarifverträge im Berg-
bau im Westen. Unser Wunsch geht dahin, daß die Tagung
dazu beitragen möge, daß der gute Wille sowohl, wie der
soziale Geist in allen Kreisen der Besizenden mehr und
mehr platzgreifen möge. Wir Arbeiter wollen es gewiß
an solchen nicht fehlen lassen.

Die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine.

(Die Stellungnahme des Vorstandes des Ge-
samtverbandes der christlichen Gewerkschaften
Deutschlands zu der Vorlage.)

IV.

Nach jahrzehntelangen Drängen der bürgerlichen Parteien
im Reichstag hat die Regierung endlich einen Gesetzentwurf,
welcher die Rechtsfähigkeit der Berufsvereine regeln soll, vor-
gelegt. Die Forderung nach Rechtsfähigkeit war von jeher
für die christlichen Gewerkschaften mehr von prinzipieller als
von praktischer Bedeutung. Es wird mit Recht als ein un-
gesunder Zustand betrachtet, daß die Bestimmungen des Bürger-
lichen Gesetzbuches über die rechtsfähigen Vereine so eng ge-
halten und mit so mancherlei erspöhernden Kautelen verknüpft
sind, daß bis jetzt die Berufsvereine davon keinen Gebrauch
machen konnten, besonders nicht die Gewerkschaften. Gerade
gegenüber den letzteren, die sich im Laufe einer verhältnis-
mäßig kurzen Zeit zu starken, einflussreichen und für das Wirt-
schaftsleben so bedeutungsvollen Organisationen entwickelt haben,
ist es ein Unrecht, daß man ihnen die Erlangung der Rechts-
fähigkeit einfach unmöglich macht, indem der § 61 des BGB.
bestimmt, daß gegen die Eintragung des Vereins beim Un-
terschiedsgericht, wodurch die Rechtsfähigkeit erworben werden soll, die
Beschwerde Einspruch erheben kann, wenn der Verein einen poli-
tischen, sozialpolitischen oder religiösen Zweck verfolgt. Im
allgemeinen haben sich die Gewerkschaften an den bestehenden
Zustand gewöhnt und ihre Verwaltung entsprechend eingerichtet,
so daß sie den Nichtbestehen der Rechtsfähigkeit nicht allzu schwer
empfinden.

Allgemein aber hat man sich bei dem Verlangen nach
Rechtsfähigkeit weniger leiten lassen von dem Gedanken, daß
den Gewerkschaften dadurch ein besonderer Vorteil erwachsen
würde, als vielmehr von dem Gesichtspunkte, daß den Berufs-
vereinen im allgemeinen, denen der Landwirte, der Handwerker,
der Gewerbetreibenden und von allen denen der Privatbeamten,
den konfessionellen Arbeiter- und Gesellenvereinen die Rechts-
fähigkeit von größerem Nutzen sein würde. Die Vorlage der
Regierung entspricht dem aber absolut nicht. Sie beschränkt
sich lediglich auf die gewerblichen Arbeiter (Titel VII der
Gewerbeordnung). Sie stellt somit den Versuch dar, zum ersten
Male ein Gewerkschaftsrecht in Deutschland einzuführen. Bei
aller Anerkennung der Vorzüge gegen den bisherigen Rechts-
zustand muß aber offen bekannt werden, daß der Gesetzentwurf
der Regierung die Frage des Gewerkschaftsrechts in einer für die
christlichen Gewerkschaften durchaus unannehmbaren Form regeln
will. Hier seien nur die schärfsten Bedenken hervorgehoben.
1. Die Zweckbestimmung des Vereins (§ 1) ist zu eng be-
grenzt. Hierin soll der Verein zugelassen werden (zur Er-
werbung der Rechtsfähigkeit durch Eintragung), wenn sein Zweck

... auf die Wahrung und Förderung der mit dem Beruf seiner Mitglieder unmittelbar in Beziehung stehenden gewerblichen Interessen oder anderen auf die Unterstützung seiner Mitglieder gerichtet ist, ohne daß ein Rechtsanspruch darauf eingeräumt wird. Wenn nicht, wie in den Verträgen angegeben wird, nicht jede Unterstützung der einzelnen Berufsvereine abgeschlossen werden soll, so erscheint es doch dringend notwendig, daß im Gesetz klar zum Ausdruck gebracht wird, daß z. B. die Darstellung der Berufsvereine und ihrer Zahlstellen mit gleichartig gerichteten Berufsvereinen, wie es in den Ortsstatuten der christlichen Gewerkschaften und dem Gesamtverband derselben der Fall ist, zulässig ist; ferner, daß die gegenseitige Unterstützung der Berufsvereine nicht nur bei Streiks, sondern auch in der Vertretung der sozialpolitischen Forderungen, die alle Berufsvereine betreffen (Koalitionsrecht, Maximalarbeitszeit usw.), sowie solche Forderungen, die nur einen bestimmten Beruf betreffen (z. B. Heimatbeschützung), als Vereinszweck gestattet ist.

2. Für überflüssig und zum Teil schädlich ist die Bestimmung des § 3 anzusehen, nach welchem Mitglieder, die ihren Beruf wechseln, aus dem Verein auscheiden. Da es jedoch den Vereinen freigestellt ist, solche Bestimmungen aufzunehmen, so ist derselben eine große Bedeutung nicht beizumessen.

3. Die in § 7 des Entwurfs vorgesehene Verfassung des Vereins (Bildung eines Ausschusses von mindestens 50 Mitgliedern, auf jedes weitere Tausend ein Mitglied mehr usw.) ist für die Form, in der sich die deutschen Gewerkschaften entwickeln haben, nicht zweckentsprechend. Das gilt besonders von den Vorschriften über die Mitgliederversammlung. Die Bestimmung in § 10, daß jeder Teilnehmer an einer Mitgliederversammlung die Beschlüsse der Versammlung auf dem Wege ansetzen kann, öffnet den Auserwählten der Vereine Tür und Tor und kann deshalb von den Gewerkschaften nicht akzeptiert werden.

4. Die in § 11 getroffene Bestimmung, daß den Verwaltungsbehörden jederzeit das Mitgliederverzeichnis vorgelegt werden muß und daß jedes Mitglied eine Abschrift der Mitgliederliste verlangen kann, ist unannehmbar. Abgesehen von den großen Schwierigkeiten und der Belastung mit Verwaltungsarbeit, welche der Führung eines genauen Mitgliederzeichnisses im Sinne des Entwurfs für die sich über ganz Deutschland erstreckenden zentralisierten Gewerkschaften mit ihrer stark inkutierenden Mitgliederzahl bedeuten würde, wäre, soweit mit Rücksicht auf den öffentlich-rechtlichen Charakter der eingetragenen Berufsvereine eine Einschränkung in die Mitgliederliste seitens der Behörden nicht zu umgehen ist, damit eine objektive Behörde, wie z. B. das Gewerbeamt, zu beauftragen.

5. Die in § 15 ausgesprochenen Bedingungen, unter denen den Vereinen die Rechtsfähigkeit entzogen werden kann, sind unannehmbar, weil sie der Willkür der Gewerkschaften vielfach unfreundlich gegenüberstehenden Behörden zur Lösung der Aktionskraft der Organisationen bequeme Handhabe bieten. Es ist ein Unrecht, den Arbeitern der Gas- und Wasserwerke usw. das Streikrecht zu beschneiden, ohne ihnen dafür einen Ersatz zu bieten. Die christlichen Gewerkschaften erkennen an, daß Streiks in diesen Berufen, welche die Versorgung der Bevölkerung mit Wasser und Beleuchtung in Frage stellen, unter Umständen das Allgemeinwohl schwer schädigen. Solange aber diese Arbeiter dem freien Arbeitsvertrag und die Betriebe selbst der freien Konkurrenz unterliegen, ist es ein Unrecht, diesen Arbeitern das Koalitionsrecht zu nehmen, vor allem, da die Arbeiter für den Ausbruch solcher Streiks nicht allein verantwortlich gemacht werden können.

6. Die einfache Anwendung des § 31 des BGB. auf die Berufsvereine, nach welchem der Verein für die vom Vorstand und dessen Vertreter in Ausführung der ihm zustehenden Verordnungen dritten Personen zugefügten Schäden ersatzpflichtig ist, ist für die gewerkschaftliche Praxis unannehmbar. Die christlichen Gewerkschaften stehen nicht auf dem Standpunkt, daß den Berufsvereinen eingeräumt werden soll, beliebig anderen Schäden zuzufügen. Die vorstehende Bestimmung gibt aber den Arbeitgebern und den Behörden Handhabe, um die Gewerkschaften mit Schadenersatzklagen zu Tode zu schikanieren.

7. Der Ausschluß der Landarbeiter und der Eisenbahnarbeiter vom Gesetz ist eine große Ungerechtigkeit. Vor allem die letzteren bedürfen unbedingt des freien Koalitionsrechtes und der beruflichen Organisation.

Das sind einige der wichtigsten Punkte, die den Entwurf für die Gewerkschaften unbrauchbar machen. Von weiteren Einzelheiten soll hier abgesehen werden. Trotz einiger Verbesserungen, welche der Entwurf besonders auf dem Gebiete des Vereins- und Versammlungsrechtes bietet, kann derselbe als eine großzügige Regelung des Gewerkschaftsrechtes nicht gelten. Bedauerlich ist vor allen Dingen, daß der Entwurf das Koalitionsrecht den Wünschen der christlich-nationalen Arbeiter entsprechend nicht regelt. Wir hoffen zuversichtlich, daß die Parteien des Reichstages bei der Beratung in der Kommission den Entwurf in eine Form umgestalten, welche den Gewerkschaften die Benutzung der Rechtsfähigkeit ermöglicht, ohne in ihrer gewerkschaftlichen Bewegungsfreiheit gehindert zu werden. In der Form des Entwurfs ist das Gesetz für die christlichen Gewerkschaften unannehmbar.

Rundschau.

Soziale Wahlen. Bei den Gewerbegerichtswahlen in Köln erhielten die christlichen Kandidaten 7880 (1903: 5698) Stimmen, die sozialdemokratischen 16209 (1903: 10611), die kirchlich-nationalen 42. Auf letzter entfallen 12, auf die Genossen 23, die kirchlich-nationalen gar keine Mandate. Damit ist der rote Mangel in Köln ebenfalls gebrochen, derselbe hatte nämlich stets das Verhältniswahlsystem abgelehnt, bis die Regierung es einführte. — In **Wetzlar** erhielten die christlichen Arbeiter 411, die sozialdemokratischen 111 Stimmen bei dem 7. Dezember stattgefundenen Gewerbegerichtswahl.

Krankenfürsorge und Invalidenversicherung. Die Invalidenversicherungsgesetze haben das Recht, erkrankten Versicherten, deren völlige Invalidität noch nicht ein gesichertes Gehalt erhalten werden kann, ein solches zu gewähren. Diese Heilbehandlung dauert ein Jahr zu jeder einen größeren Umfang an. Aus einer Forderung im „Reichsarbeiterblatt“ (Nr. 11) veranschaulicht Statistik des Reichsversicherungsamtes über die Heilbehandlung bei den Invalidenversicherungsgesetzen, daß die Zahl der Invalidenversicherungsgesetzten im Jahre 1897 die Zahl der behandelten Personen 10264, der Lohnausfall 201114 M betrug, diese Zahlen sind für 1900 auf 27427 bzw. 621070 M und für 1906 sogar auf 36240 bzw. 1448065 M gestiegen. Die Bedeutung der Krankenfürsorge der Invalidenversicherung tritt erst recht hervor, wenn man beachtet, daß mit dem der Invalidenversicherung für Jahre der Lohnausfall vergrößert. Während der Lohnausfall sich bei der Invalidenversicherung im Jahre 1897 auf 201114 M, im Jahre 1900 auf 621070 M, im Jahre 1906 er bei der Invalidenversicherung im Jahre 1897 auf 578000 M, im Jahre 1900 auf 619982 M, im Jahre 1906 auf 1211111 M betrug, so betrug der Lohnausfall bei der Invalidenversicherung im Jahre 1897 auf 121111 M, im Jahre 1900 auf 621070 M, im Jahre 1906 auf 1211111 M.

wegen Tuberkulose in Krankenfürsorge behandelten 26021 Personen wurden nicht weniger als 22897 in zahlreichen Augenheilstätten versorgt. Andere Krankheitsfälle als Augenheilstätten werden gleichmäßig in Krankenhäusern behandelt, wobei unter diesen nicht allgemeine Krankenhäuser und Hospitäler zu verstehen sind, sondern auch Kliniken aller Art, chirurgische, orthopädische, mechanische Institute, Zentren, Nerven-, Natur-, Wasser- und Trinkerheilstätten. Selbstbehandlung in Wäldern fanden im Jahre 1905 5692 nicht Tuberkulose gegen über 4800 im Vorjahr. Ebenfalls ist die Zahl der in Genesungs- und Rekonvaleszenten-Anstalten untergebrachten, nicht-tuberkulösen Kranken gestiegen. Auch die bei den Krankenkassen beliebten Tages-Erholungsstätten werden neuerdings von den Vorständen beschriebener Landesversicherungs-Anstalten und Stassen-Einrichtungen der Invalidenversicherung mit Kranken besetzt. — Die Leistungen der Invaliden-Versicherung werden also auf dem Gebiete der Krankenfürsorge von Jahr zu Jahr immer segensreicher. Was muß sich wohl ein Arbeiter sagen, der sich politisch zur Sozialdemokratie zählt und die Vorteile der Invalidenversicherung in Anspruch nimmt, wenn er bedenkt, daß gegen diese segensreiche Einrichtung seine Partei — lediglich aus Oppositionsgeist — bis in den letzten Augenblick gestimmt hat!

Ein Opfer der „Kulturarbeit“ der sozialdemokratischen Presse. Einem Mitglied des Gewerbevereins hiesiger Vergleite ist ein — natürlich unterschrieben — Brief zugegangen, dessen ersten Teil wir hier wiedergeben:

Samborn, den 20ten November 1906.

Siehe gedulde Herrn Ansdikus Niedglitz Hensler. Zudem ich die beiliegenden Büllet überfände und dich Anfordere es in deinem fromm christlichen — Bergknappen — zu beweisen, wenn es nicht wahr ist. Und daß sage ich dir und deinen Bergengewerkvereins-Kolligen war es dies auf alle Fälle. Dieser Büllet ist ausgehrieben aus der „niederheinischer Arbeiter-Zeitung“ (im Original unterstrichen) Nummer 45 von Mittwoch, den 14ten November, also schwarz auf weiß. Der Redaktor in Duisburg wird wissen was er schreibt er schreibt die Wahrheit und nicht so dumme Lügen wie in eurem verlogenen zömischn-christlich-zentrumlichen Bergknappen! Es ist eine schande und ein verfluchter Skandal, du bist vom christlichen Bergengewerkverein Arbeiter-Ausschuss-Niedglitz und du machst 30 und 31 1/2 und 33 Schichten und verblüht est (11) Mark die Schicht und deine Lumpen machen 23 Schichten das monat und kriegen bloß zwei (?) Mark für das Schicht. Du Lumpen schichtenreißer du christlicher Halkunke du. Gut das alles an die große Öffentlichkeit gekommen ist, du rechtfertige dich du dummer scheltender Jüdenhede!

Aus den Lohnnachweisen des genannten Hensler läßt sich bezüglich Schichtzahl und Lohnverdienst feststellen: August 1906 gleich 24 1/2 Schichten, verdient: 139,67 M., nach Abzug aller Gelder, ausbezahlt 124,30 M., September 26 Schichten, verdient: 133,57 M., ausgezahlt 120,70 M., Oktober 27 1/2 Schichten, verdient 139,75 M., ausgezahlt 118,40 M. Es handelt sich demnach um einen freien Schwindele der roten Presse. Sie bethe haben den behauerten Mann soweit gebracht, daß er obigen Brief verbrannt. Retze Kulturarbeit, was?!

Nimmt die Arbeitsleistung bei Arbeitszeitverkürzung ab oder zu? Die Behauptung, daß eine Verkürzung der Arbeitszeit, wenn sie sich in richtigen Grenzen hält, nicht nur keine Verringerung der hervorgebrachten Leistung, sondern, da der Arbeiter nicht übermüdet werde und daher mit größerer Energie arbeite, sogar eine Erhöhung bedeute, wird besonders in Unternehmenskreisen noch immer bestritten, schreibt die „Germania“. Von Interesse sind daher die Ergebnisse, welche nach den Berichten der Fabrikinspektion in der Schweiz mit einer Herabsetzung der täglichen Arbeitszeit erzielt worden sind. In der Schweiz beträgt der Maximalarbeitszeit für alle Arbeiter 11 Stunden, daneben macht die freiwillige Verkürzung der Arbeitszeit auf 10 Stunden ständige Fortschritte. Ueber die Wirkung der Verkürzung auf Arbeitsleistung einerseits und auf die Lohnhöhe andererseits entnehmen wir den Vorstehenden folgende Beispiele: In einer Seidenweberei wurde erzeugt: bei 11stündiger Arbeitszeit 8 Kilogramm pro Stunde, bei 10stündiger Arbeitszeit dagegen 9,61 Kilogramm. Der Lohn liegt dabei von 18,6 auf 22,6 Centimes die Stunde. Bei einer Verminderung der Arbeitszeit um 7 1/2 Proz. wurde die Arbeitsleistung um 20,1 Proz. der Verdienst um 21,5 Proz. gesteigert. In einer anderen Seidenfabrik erfolgte bei einer Herabsetzung der Arbeitszeit um 16,9 Prozent infolge der gesteigerten Arbeitsleistung eine Steigerung des Stundenverdienstes um 9,6 beziehungsweise 10 Prozent; eine Wollspinnfabrik setzte ihre Arbeitszeit um 15,25 Prozent herab und erreichte eine Lohnsteigerung von 11,63 Prozent. Mehr als diese immerhin vielleicht nicht auf alle Fälle gleich anwendbaren Zahlenverhältnisse spricht für eine günstige Wirkung der Arbeitszeitverkürzung bezüglich der Arbeitsleistung der Arbeiter, daß keine der Fabriken, welche zunächst probeweise die verkürzte Arbeitszeit eingeführt haben, sich von diesem Modus wieder abgewandt hat. Auch in Deutschland sind mit der Verkürzung der Arbeitszeit schon vielfach ähnliche günstige Ergebnisse erzielt worden, die sowohl vom wirtschaftlichen, als auch vom sozialpolitischen Standpunkt freudig zu begrüßen sind und zu der Erwartung berechtigen, daß der Reichstag durch Festsetzung eines Zehnstundentages als Maximalarbeitszeit sich seinen volkswirtschaftlichen Aufgaben gewachsen zeigen wird.

Ein sozialdemokratisches Geständnis. Der Führer der italienischen Sozialisten, Fabriola, erklärte kürzlich auf dem sozialdemokratischen Parteitag in Rom, auf dem scharfe Gegenläufigkeiten der verchiedenen Richtungen innerhalb der Partei hervortraten. Es liegt uns wenig an einer sozialen Gefährdung, wenig daran, ob die Arbeiter eine halbe Stunde länger arbeiten oder nicht. Sonst selbst kommt es zur Verkürzung der Arbeitszeit durch die Entlohnung der Leistung. Der Zweck des Sozialismus ist nicht die Lage der arbeitenden Klassen zu verbessern, damit die Arbeiter sich wohl sein lassen. Der Zweck des Sozialismus ist vielmehr, den Kapitalismus (also die heutige bürgerliche Gesellschaftsordnung) zu entwerzeln. Etwas Neues jagt dieses Bekenntnis ja nicht. Für einen richtigen Sozialisten vertritt es sich von selbst, daß ihm die Verbesserung der Lage der Arbeiter gänzlich fernstehe, ja geradezu unerwünscht ist. Deshalb erntete Fabriola auch bei seinen „Angehörigen“ Zuhörern langandauernden Beifall. Aber die große Masse der Arbeiter, die der Sozialdemokratie nachhängt in der Meinung, daß die Arbeiterpartei das Los der Arbeiter verbessern sollte, sollte dadurch doch zum Nachdenken angeregt werden.

Die Anzahl der Innungen in Preußen. Zurzeit gibt es in Preußen 26 Innungsverbände, in denen 4333 Innungen mit 197549 Mitgliedern vertreten sind. Außerdem gehören noch 148 Einzelmitglieder diesen Verbänden an. In diesen Zahlen sind mit inbegriffen der Verband deutscher Rechtsanwaltskammern mit 40, ferner der Bund deutscher Schifferinnungen mit 119 Mitgliedern. Von den 26 Handwerkerinnungsverbänden sind 1234 Mitglieder vertreten. Auf 21 über Deutschland ist die Gesamtzahl der Innungen in Preußen nicht bekannt, beträgt nach den letzten Zählungen 136423, (sonst wären etwa der

kleinste Teil in Innungsverbänden zusammengeschlossen, größte Mitgliederzahl zählt der Bäckerinnungsverband (Germania) mit 44588 Mitgliedern, die sich auf 1008 Innungen verteilen. Es folgt der deutsche Fleischerverband mit 1095 Innungen und 38344 Mitgliedern, 10000 bis 20000 Mitglieder zählen 16 Verbände, nämlich Schneider, Schuhmacher, Schmiede, Barbier, Friseur und Perückenmacher.

Die Frage der ausländischen Arbeiter in Deutschland tritt immer mehr in den Vordergrund. Haben wir deutsche Arbeiter schon jetzt unter der Konkurrenz und dem oft schädlichen Einfluß der russischen, österreichisch-ungarischen, italienischen Arbeiter zu leiden, dann verlangt man neuerdings von Seiten der östlichen Landwirte Chinesen, Russen. Diese Forderung hat ganz fest die Volkswirtschaftliche Vereinigung der preussischen Landwirtschaftskammer in einer Resolution aufgestellt. Man behauert diese Forderung zwar aus „nationalen Gründen, aber sie ist notwendig. — Wir verkennen nicht den Nutzen der östlichen Arbeiter, aber sie sollen statt Russen heranzuwachsen, an die Brust schlagen und „mea culpa“ sagen. Gerade in 1/4 aller Fälle haben sie selbst schuld an der großen Laubflucht. Das Gleich der Großstädte und der Industriegebiete ist sprichwörtlich, wenn aber die Landarbeiter es dem vorziehen, dann beweist das, daß sie zu Hause nichts Besseres haben. Wenn das trotz der viel besseren Luft- und Wohnverhältnisse der Fall ist, dann muß es in puncto Lohn und Behandlung böse aussehen. Wir protestieren entschieden dagegen, daß man aus launischhaltigen Gründen eine große Art von Arbeitern, durch welche das Niveau unserer arbeitenden Bevölkerung noch tiefer gedrückt werden könnte, importieren will.

Eingabe der Bergarbeiterorganisationen an den Reichstag wegen der Fleisch- und Lebensmittelversorgung. Der Reichstag christlicher Bergarbeiter, der sozialdemokratische Bergarbeiterverband, die polnische Berufsvereinigung, der Bergarbeiter-gesellschaft haben folgende Eingabe an den Reichstag gerichtet: Schon seit mehr als Jahrzehnt herrscht in den Gebieten Deutschlands nicht nur eine katastrophale Lage, Fleisch und der Fleischwaren, sondern auch die anderen Lebensmittel sind so im Preise gestiegen, daß mit den jetzigen Löhnen nicht mehr auszukommen ist und diese notwendige Bedürfnisse in der Arbeiterfamilie keine Berücksichtigung finden können. In den meiste ganz dicht bebauten Bergbauregionen wo fast durchgängig und stets die Lebensmittel etwas höher Preise stehen als selbst in großen Städten, ist die Erhöhung Lebensmittelpreise im letzten Jahre so bedäunend, daß bei gleicher Arbeitszeit und Schichtenzahl die Familie eines im Bergbau tätigen Arbeiters nicht mehr auskommen kann. Die hohen Lebensmittelpreise erzwingen durchgängig auf die Lohnforderungen der Arbeiter, daß sie die Löhne nicht so steigern könnten, als Lebensmittel im Preise gestiegen sind. Auch die „Bergarbeiterzeitung“ schreibt in ihrer Nummer vom 9. September d., daß die Preise für die notwendigsten Lebensmittel eine solche Höhe erreicht haben, die man für die weitesten Schichten des Volkes als unerschwinglich bezeichnen darf. Das ist leider kein Nebensatz, sondern ein ganz trauriges Faktum, und die Industrie, die heute eigentlich die Nährmittel des Volkes kann trotz allen Anstrengungen und bei den größten Opfern nicht so ergebnisreich gemacht werden, daß sie die Löhne und Gehälter auf eine Stufe brächte, die einen Ausgleich gegen Preise der Lebensmittel bedeutete. Die ergebenst Unterzeichneten wurden von einer am 9. November in Essen tagenden Konferenz der Vorstände der fünf Bergarbeiterverbände Deutschlands, 220 000 organisierte Bergarbeiter vertreten, mit denen aber die Nichtorganisierten fast ausnahmslos sympathisieren, beauftragt, an den hohen Reichstag und die Regierung eine Eingabe zu richten und selbige zu eruchen, daß schleunigst durch schärfste Mittel und Wege beschritten werden, um eine billige der Lebensmittel, ganz besonders aber der Preispreise herbeizuführen. Indem wir uns hiermit dieses Auftrages erledigen, bitten wir Sie, Hochwohlgeboren, diesem Ersuchen entsprechen und im Reichstage tunlichst bald im Sinne des Gesuchstellers wirken und stimmen zu wollen.

Bekanntmachungen.

Verloren gegangen sind die Mitgliedsbücher Nr. 417 98 522, 67 694, 23 723 und 66 859. Selbige werden hiermit erloschen erklärt.

Ausgeschloffen sind dem Verbandsrat wurde Friedrich Hoffmann (Buch-Nr. 2) wegen Verstoß gegen § 15 a des Statuts von dem Verbandsrat.

Alle Vorstände, die bis zum 16. Dezember ihre Mandate angemeldet haben, werden hiermit bestätigt.

Die Beitragsbesteller der Winterabteilung ersuchen die Kollegen der Baugewerkschaft zu beabsichtigen, welche die diesjährigen Beiträge voll bezahlt haben oder dieselben direkt zahlen.

Im Laufe der letzten Woche sind den Verwaltungs- und Kassisten die Abrechnungsunterlagen zugegangen. Wir ersuchen um pünktliche Einfindung der Abrechnungen, damit die Schäfte der Zentralstelle glatt abgewickelt werden können.

Vom 3. Quartal fehlen trotz verchiedener Mahnungen noch immer eine beträchtliche Anzahl Abrechnungen. Es ist eine solche Nachlässigkeit entschärfend gerügt worden, und suchen wir nochmals um schleunige Einfindung derselben. Die die französischen Fragebogen noch nicht eingeleitet worden ebenfalls ersucht, dieses zu beschleunigen.

Wirtschaftliche Bewegung.

Zugung von Mannern und Bauhilfsarbeitern ist fernab von Berlin (Stettin) durch die (Auslieferung) Geplant. Firma Schuler in Verne i. W. Der Streik der Dachdecker die Auslieferung der Mannern und Zimmerer in Brandenburg sind beendet. Jedoch ist Zugung vorläufig noch fernabhalten den einheimischen Kollegen zu ermöglichen, in Arbeit zu kommen. Eine Auslieferung droht den Steinarbeitern in Berlin zu sein.

Der Kampf im Mannheimer Gipsergewerbe und „Genossen“. Der so stürft herausgekommen, durch ein gemeinlich Terrorismus veranlaßter Kampf im Gipsergewerbe macht den Mannern derselben, den Genossen — jetzt viel zu merken. Die die Gewalttaten, die ihnen sich arg verhalten haben. Als wir kürzlich die Verhandlungen der roten „Genossen“ im Reichstag, „Vollstätt“ fertigierten und der „Genossen“ reimen Wein einzuhalten, da schickte das Verleumdungsmaul zehn Tage. Jedenfalls war über das Pulver angingen. Nachher redete es dann von Verleumdungen und bettetverrat. Als man detartige Mägen von sozialistischer Seite noch erst genommen wärdent! — Eine solche sollte jetzt aber unter der „Genossen“ Gewisse ebenfalls vor vier Wochen haben die Genossen nämlich das Gipsergewerbe.

(Fortsetzung: Zur Abrechnung. S. Seite 210.)

Es wäre verfehlt, würden wir neben der Sommerseite nicht auch die Winterseite berücksichtigen, die unseren Verbänden noch anhängen. Die letzte Veröffentlichung der Abrechnung macht unseren Verbänden keine Freude...

Neuerungen

Die Aufstellung der Abrechnung sind diesmal eingeführt: Die Einzelheiten derselben nach Bezirken und die Angabe der Mitgliederzahl einer Verwaltungseinheit. Es ermöglicht dieses eine bessere Übersicht...

gerufen, jedenfalls, weil die „große“ Kasse halb leer ist! Der Gewerbebericht selbst hat sich dieser Mitter von der traurigen Gestalt arg lächerlich benommen: „Er könne die christliche Organisation nicht anerkennen, weil das gegen sein Prinzip gehe.“

Bestik Bochum.

Dortmund, 8. November. Die Firma Kiefer von Duisburg macht zurzeit auf Beche „Karl von Kaufmann“ in Merseburg bei Dortmund eine neue Kofsanlage. Als Polier fungiert dort der wohl allen Arbeitern bei Kiefer bekannte Polier Petri...

Verbandsnachrichten.

Verichte über wichtige Versammlungsbeschlüsse und sonstige Veranlassungen sendet man sofort an die Redaktion des Fachblattes. Nur kurze Mitteilungen können noch Dienstage abends für die laufende Nummer bearbeitet werden.)

Rheinisch-westfälisches Carlsgelände.

Die Carlsgelände des Einigungsamtes für das Platten- und Gewerbe vom 19. November 1906.

Vor Eintritt in die Tagesordnung wurde verhandelt bezuglich:

Von den drei Sihen, welche die Arbeitnehmer in der Schlichtungskommission Duisburg haben, ist jetzt, nachdem in Duisburg christlich organisierte Plattleger vorhanden sind, nur von einem Plattenleger als Vertreter des Zentralverbandes christlicher Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter zu besetzen.

Der § 11 Absatz 1 des am 16. Juni 1906 abgeschlossenen Einigungs-Vertrages erhält folgende Fassung:

Zur Schlichtung von Streitigkeiten aus diesem Vertrage wird eine gemeinsame Kommission gebildet von drei Arbeitnehmern, wovon einer vom Arbeitgeberbunde und zwei von der Einigung der Arbeitgeber im Platten- und Gewerbe abgeordnet werden, und drei Arbeitnehmern, wovon je einer vom Zentralverbande christlicher Bauhandwerker, dem Zentralverbande christlicher Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter Deutschlands und der Vereinigung der Plattleger Deutschlands abgeordnet werden.

Sobald wurde in die Beratung der Tagesordnung eingetreten. Es wurde beschlossen:

Punkt 1: Sperre über die Firma Gustav Lohbeck in Duisburg.

Über die Firma Gustav Lohbeck in Duisburg ausgesetzene Sperre ist, weil vertragswidrig verhängt, aufzuheben. Die Sperre über das Vohbecksche Geschäft in Düsseldorf ist aufzuheben. Der anwesende Inhaber der Firma verpflichtet sich, vor dem Streik beschäftigte gewerbliche Arbeiter wieder einzustellen. Die vor der Sperre in Düsseldorf beschäftigten gewerblichen Arbeiter sollen unter den bisherigen Bedingungen in Düsseldorf weiter arbeiten, sofern sie die Ar-

beiten in Düsseldorf denen in Duisburg vorziehen sollten. Auch wird der Unternehmer nicht versuchen, seine jetzt ausständigen Arbeiter möglichst schnell durch andere zu ersetzen, sondern wird sie und besonders die fünf in Düsseldorf beschäftigten Arbeiter nur im Verhältnis der Einschränkung seines gesamten Betriebes bei Arbeitsmangel entlassen.

Die Vertreter der Arbeiter erklärten, dass einzutreten, dass die über die Firma Lohbeck in Düsseldorf verhängte Sperre aufgehoben wird. Die Arbeiten sollen am Dienstag bezw. Donnerstag wieder aufgenommen werden.

Punkt 2: Verschiebung.

Der Antrag des Obmannes der Schlichtungskommission Duisburg Müller auf Feststellung des Vertragsbezirks Duisburg wurde bekanntgegeben. Eine Feststellung der Grenzen des Bezirks konnte nicht erfolgen, weil die erforderlichen Unterlagen fehlten.

Die Schlichtungskommission Duisburg ist gehalten, eine Karte, die den Bezirk der dortigen Schlichtungskommission darstellt, dem Einigungsamte einzureichen.

Der Vorsitzende sagte jedoch auf Anfragen zu, im Verein mit den beiden unparteiischen Besitzern die Grenzen des Duisburger Vertragsbezirk festzusetzen.

Hierauf schloß der Vorsitzende um 10 1/2 Uhr abends die Sitzung.

Maurer.

Duisburg, Sonntag, den 18. November, nachm. 4 Uhr, hielt eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab. Der Hauptzweck der Tagesordnung war die Vorstandswahl. Die Generalversammlung hatte schon am 7. Oktober stattgefunden, die Vorstandswahl mußte aber anderer Gründe wegen bis heute vertagt werden. Die Abrechnung vom 3. Vierteljahr war folgende:

März, 18. November. Am Samstag, 10. November, hielt unsere Zahlstelle eine außerordentliche Mitgliederversammlung ab, wozu Kollege Pfeiffer, Oberhausen, erschienen war.

Der Vorsitzende erklärte, dass er vor drei Jahren in Ostrowo zur Gründung einer Zahlstelle des Zentralverbandes christlicher Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter Schritte getan hätte, und die Folgen davon seien gewesen, dass er bei den Unternehmern keine Arbeit mehr bekommen, Frau und Kinder verlassen und in die Fremde ziehen mußte. Daraus wäre zu sehen, und wie der Referent schon erwähnt, daß ein fester Zusammenschluß auf christlicher Grundlage unbedingt nötig ist.

NB. Kollegen, der Winter steht bereits vor der Tür und nicht lange mehr, so reisen viele Kollegen in die Heimat. Es ist deshalb Pflicht eines jeden, der sich vorchristlichmäßig an- und abmeldet, um somit dem Kassierer die Arbeit nicht zu erschweren.

Wirges (Westerwald), 18. November. Nachdem wir lange Zeit nichts von uns hören ließen, müssen wir die Baugewerkschaft wieder einmal in Anspruch nehmen, um den Kollegen zu zeigen, daß auch der Westerwälder Bauarbeiter bestrebt ist, seine Lage nach Möglichkeit zu verbessern.

Regelmäßige Mitgliederversammlung ab, welche mäßig besucht war. Kollege Kurz vom christl. Metallarbeiterverband hielt uns

einen lehrreichen Vortrag über das Thema: „Was schadet uns von den sozialdemokratischen Verbänden? Der Kollege verstand es sehr gut, die einzelnen Verbände zu kennzeichnen und kam zu dem Schluss, daß nur in den christlichen Gewerkschaften unsere Interessen vertreten werden. Tann wurde folgende Resolution von der Versammlung einstimmig angenommen: „Die heute im Lokale des Herrn Hellwig tagende Mitglieder-Versammlung des christlichen Bauhandwerker-Verbandes erkennt die Notwendigkeit der gegenseitigen Unterstützung der konfessionellen Arbeiter-Verenine und der christl. Gewerkschaften an, begründet das Zusammenarbeiten als einen guten Fortschritt in der christlich-nationalen Arbeiterbewegung und verspricht für dieselbe mit Kräften einzutreten.“

Verwaltungsstelle Dortmund. (Abrechnung vom 2. Quartal 1906.) Nach unserer Abrechnung vom 2. Quartal bemühte sich in Nr. 33 des „Grundstein“ ein „Berichterstatter“ von Dortmund, seinen Schächern klar zu machen, daß die angegebenen Mitglieder der „Christlichen“ nur auf dem Papier stehen. Wir können es ja verstehen, daß es den führenden „Genossen“ schwer fällt, nach dieser Richtung hin die Wahrheit zu sagen.

Table with 10 columns: Orte, Mitgliederzahl im 1. Quartal, Mitgliederzahl im 2. Quartal, Mitgliederzahl im 3. Quartal, Mitgliederzahl im 4. Quartal, Post der veränderten Mitglieder, Gesamte Mitgliederzahl, An die Zahlstelle, An die Rechnungsstelle. Rows include Dortmund, B., Dortmund, A., Dortmund, C., Dortmund, D., Dortmund, E., Dortmund, F., Dortmund, G., Dortmund, H., Dortmund, I., Dortmund, J., Dortmund, K., Dortmund, L., Dortmund, M., Dortmund, N., Dortmund, O., Dortmund, P., Dortmund, Q., Dortmund, R., Dortmund, S., Dortmund, T., Dortmund, U., Dortmund, V., Dortmund, W., Dortmund, X, Dortmund, Y, Dortmund, Z, Dortmund, AA, Dortmund, AB, Dortmund, AC, Dortmund, AD, Dortmund, AE, Dortmund, AF, Dortmund, AG, Dortmund, AH, Dortmund, AI, Dortmund, AJ, Dortmund, AK, Dortmund, AL, Dortmund, AM, Dortmund, AN, Dortmund, AO, Dortmund, AP, Dortmund, AQ, Dortmund, AR, Dortmund, AS, Dortmund, AT, Dortmund, AU, Dortmund, AV, Dortmund, AW, Dortmund, AX, Dortmund, AY, Dortmund, AZ, Dortmund, BA, Dortmund, BB, Dortmund, BC, Dortmund, BD, Dortmund, BE, Dortmund, BF, Dortmund, BG, Dortmund, BH, Dortmund, BI, Dortmund, BJ, Dortmund, BK, Dortmund, BL, Dortmund, BM, Dortmund, BN, Dortmund, BO, Dortmund, BP, Dortmund, BQ, Dortmund, BR, Dortmund, BS, Dortmund, BT, Dortmund, BU, Dortmund, BV, Dortmund, BW, Dortmund, BX, Dortmund, BY, Dortmund, BZ, Dortmund, CA, Dortmund, CB, Dortmund, CC, Dortmund, CD, Dortmund, CE, Dortmund, CF, Dortmund, CG, Dortmund, CH, Dortmund, CI, Dortmund, CJ, Dortmund, CK, Dortmund, CL, Dortmund, CM, Dortmund, CN, Dortmund, CO, Dortmund, CP, Dortmund, CQ, Dortmund, CR, Dortmund, CS, Dortmund, CT, Dortmund, CU, Dortmund, CV, Dortmund, CW, Dortmund, CX, Dortmund, CY, Dortmund, CZ, Dortmund, DA, Dortmund, DB, Dortmund, DC, Dortmund, DD, Dortmund, DE, Dortmund, DF, Dortmund, DG, Dortmund, DH, Dortmund, DI, Dortmund, DJ, Dortmund, DK, Dortmund, DL, Dortmund, DM, Dortmund, DN, Dortmund, DO, Dortmund, DP, Dortmund, DQ, Dortmund, DR, Dortmund, DS, Dortmund, DT, Dortmund, DU, Dortmund, DV, Dortmund, DW, Dortmund, DX, Dortmund, DY, Dortmund, DZ, Dortmund, EA, Dortmund, EB, Dortmund, EC, Dortmund, ED, Dortmund, EE, Dortmund, EF, Dortmund, EG, Dortmund, EH, Dortmund, EI, Dortmund, EJ, Dortmund, EK, Dortmund, EL, Dortmund, EM, Dortmund, EN, Dortmund, EO, Dortmund, EP, Dortmund, EQ, Dortmund, ER, Dortmund, ES, Dortmund, ET, Dortmund, EU, Dortmund, EV, Dortmund, EW, Dortmund, EX, Dortmund, EY, Dortmund, EZ, Dortmund, FA, Dortmund, FB, Dortmund, FC, Dortmund, FD, Dortmund, FE, Dortmund, FF, Dortmund, FG, Dortmund, FH, Dortmund, FI, Dortmund, FJ, Dortmund, FK, Dortmund, FL, Dortmund, FM, Dortmund, FN, Dortmund, FO, Dortmund, FP, Dortmund, FQ, Dortmund, FR, Dortmund, FS, Dortmund, FT, Dortmund, FU, Dortmund, FV, Dortmund, FW, Dortmund, FX, Dortmund, FY, Dortmund, FZ, Dortmund, GA, Dortmund, GB, Dortmund, GC, Dortmund, GD, Dortmund, GE, Dortmund, GF, Dortmund, GG, Dortmund, GH, Dortmund, GI, Dortmund, GJ, Dortmund, GK, Dortmund, GL, Dortmund, GM, Dortmund, GN, Dortmund, GO, Dortmund, GP, Dortmund, GQ, Dortmund, GR, Dortmund, GS, Dortmund, GT, Dortmund, GU, Dortmund, GV, Dortmund, GW, Dortmund, GX, Dortmund, GY, Dortmund, GZ, Dortmund, HA, Dortmund, HB, Dortmund, HC, Dortmund, HD, Dortmund, HE, Dortmund, HF, Dortmund, HG, Dortmund, HH, Dortmund, HI, Dortmund, HJ, Dortmund, HK, Dortmund, HL, Dortmund, HM, Dortmund, HN, Dortmund, HO, Dortmund, HP, Dortmund, HQ, Dortmund, HR, Dortmund, HS, Dortmund, HT, Dortmund, HU, Dortmund, HV, Dortmund, HW, Dortmund, HX, Dortmund, HY, Dortmund, HZ, Dortmund, IA, Dortmund, IB, Dortmund, IC, Dortmund, ID, Dortmund, IE, Dortmund, IF, Dortmund, IG, Dortmund, IH, Dortmund, II, Dortmund, IJ, Dortmund, IK, Dortmund, IL, Dortmund, IM, Dortmund, IN, Dortmund, IO, Dortmund, IP, Dortmund, IQ, Dortmund, IR, Dortmund, IS, Dortmund, IT, Dortmund, IU, Dortmund, IV, Dortmund, IW, Dortmund, IX, Dortmund, IY, Dortmund, IZ, Dortmund, JA, Dortmund, JB, Dortmund, JC, Dortmund, JD, Dortmund, JE, Dortmund, JF, Dortmund, JG, Dortmund, JH, Dortmund, JI, Dortmund, JJ, Dortmund, JK, Dortmund, JL, Dortmund, JM, Dortmund, JN, Dortmund, JO, Dortmund, JP, Dortmund, JQ, Dortmund, JR, Dortmund, JS, Dortmund, JT, Dortmund, JU, Dortmund, JV, Dortmund, JW, Dortmund, JX, Dortmund, JY, Dortmund, JZ, Dortmund, KA, Dortmund, KB, Dortmund, KC, Dortmund, KD, Dortmund, KE, Dortmund, KF, Dortmund, KG, Dortmund, KH, Dortmund, KI, Dortmund, KJ, Dortmund, KK, Dortmund, KL, Dortmund, KM, Dortmund, KN, Dortmund, KO, Dortmund, KP, Dortmund, KQ, Dortmund, KR, Dortmund, KS, Dortmund, KT, Dortmund, KU, Dortmund, KV, Dortmund, KW, Dortmund, KX, Dortmund, KY, Dortmund, KZ, Dortmund, LA, Dortmund, LB, Dortmund, LC, Dortmund, LD, Dortmund, LE, Dortmund, LF, Dortmund, LG, Dortmund, LH, Dortmund, LI, Dortmund, LJ, Dortmund, LK, Dortmund, LL, Dortmund, LM, Dortmund, LN, Dortmund, LO, Dortmund, LP, Dortmund, LQ, Dortmund, LR, Dortmund, LS, Dortmund, LT, Dortmund, LU, Dortmund, LV, Dortmund, LW, Dortmund, LX, Dortmund, LY, Dortmund, LZ, Dortmund, MA, Dortmund, MB, Dortmund, MC, Dortmund, MD, Dortmund, ME, Dortmund, MF, Dortmund, MG, Dortmund, MH, Dortmund, MI, Dortmund, MJ, Dortmund, MK, Dortmund, ML, Dortmund, MM, Dortmund, MN, Dortmund, MO, Dortmund, MP, Dortmund, MQ, Dortmund, MR, Dortmund, MS, Dortmund, MT, Dortmund, MU, Dortmund, MV, Dortmund, MW, Dortmund, MX, Dortmund, MY, Dortmund, MZ, Dortmund, NA, Dortmund, NB, Dortmund, NC, Dortmund, ND, Dortmund, NE, Dortmund, NF, Dortmund, NG, Dortmund, NH, Dortmund, NI, Dortmund, NJ, Dortmund, NK, Dortmund, NL, Dortmund, NM, Dortmund, NN, Dortmund, NO, Dortmund, NP, Dortmund, NQ, Dortmund, NR, Dortmund, NS, Dortmund, NT, Dortmund, NU, Dortmund, NV, Dortmund, NW, Dortmund, NX, Dortmund, NY, Dortmund, NZ, Dortmund, OA, Dortmund, OB, Dortmund, OC, Dortmund, OD, Dortmund, OE, Dortmund, OF, Dortmund, OG, Dortmund, OH, Dortmund, OI, Dortmund, OJ, Dortmund, OK, Dortmund, OL, Dortmund, OM, Dortmund, ON, Dortmund, OO, Dortmund, OP, Dortmund, OQ, Dortmund, OR, Dortmund, OS, Dortmund, OT, Dortmund, OU, Dortmund, OV, Dortmund, OW, Dortmund, OX, Dortmund, OY, Dortmund, OZ, Dortmund, PA, Dortmund, PB, Dortmund, PC, Dortmund, PD, Dortmund, PE, Dortmund, PF, Dortmund, PG, Dortmund, PH, Dortmund, PI, Dortmund, PJ, Dortmund, PK, Dortmund, PL, Dortmund, PM, Dortmund, PN, Dortmund, PO, Dortmund, PP, Dortmund, PQ, Dortmund, PR, Dortmund, PS, Dortmund, PT, Dortmund, PU, Dortmund, PV, Dortmund, PW, Dortmund, PX, Dortmund, PY, Dortmund, PZ, Dortmund, QA, Dortmund, QB, Dortmund, QC, Dortmund, QD, Dortmund, QE, Dortmund, QF, Dortmund, QG, Dortmund, QH, Dortmund, QI, Dortmund, QJ, Dortmund, QK, Dortmund, QL, Dortmund, QM, Dortmund, QN, Dortmund, QO, Dortmund, QP, Dortmund, QQ, Dortmund, QR, Dortmund, QS, Dortmund, QT, Dortmund, QU, Dortmund, QV, Dortmund, QW, Dortmund, QX, Dortmund, QY, Dortmund, QZ, Dortmund, RA, Dortmund, RB, Dortmund, RC, Dortmund, RD, Dortmund, RE, Dortmund, RF, Dortmund, RG, Dortmund, RH, Dortmund, RI, Dortmund, RJ, Dortmund, RK, Dortmund, RL, Dortmund, RM, Dortmund, RN, Dortmund, RO, Dortmund, RP, Dortmund, RQ, Dortmund, RR, Dortmund, RS, Dortmund, RT, Dortmund, RU, Dortmund, RV, Dortmund, RW, Dortmund, RX, Dortmund, RY, Dortmund, RZ, Dortmund, SA, Dortmund, SB, Dortmund, SC, Dortmund, SD, Dortmund, SE, Dortmund, SF, Dortmund, SG, Dortmund, SH, Dortmund, SI, Dortmund, SJ, Dortmund, SK, Dortmund, SL, Dortmund, SM, Dortmund, SN, Dortmund, SO, Dortmund, SP, Dortmund, SQ, Dortmund, SR, Dortmund, SS, Dortmund, ST, Dortmund, SU, Dortmund, SV, Dortmund, SW, Dortmund, SX, Dortmund, SY, Dortmund, SZ, Dortmund, TA, Dortmund, TB, Dortmund, TC, Dortmund, TD, Dortmund, TE, Dortmund, TF, Dortmund, TG, Dortmund, TH, Dortmund, TI, Dortmund, TJ, Dortmund, TK, Dortmund, TL, Dortmund, TM, Dortmund, TN, Dortmund, TO, Dortmund, TP, Dortmund, TQ, Dortmund, TR, Dortmund, TS, Dortmund, TT, Dortmund, TU, Dortmund, TV, Dortmund, TW, Dortmund, TX, Dortmund, TY, Dortmund, TZ, Dortmund, UA, Dortmund, UB, Dortmund, UC, Dortmund, UD, Dortmund, UE, Dortmund, UF, Dortmund, UG, Dortmund, UH, Dortmund, UI, Dortmund, UJ, Dortmund, UK, Dortmund, UL, Dortmund, UM, Dortmund, UN, Dortmund, UO, Dortmund, UP, Dortmund, UQ, Dortmund, UR, Dortmund, US, Dortmund, UT, Dortmund, UY, Dortmund, UZ, Dortmund, VA, Dortmund, VB, Dortmund, VC, Dortmund, VD, Dortmund, VE, Dortmund, VF, Dortmund, VG, Dortmund, VH, Dortmund, VI, Dortmund, VJ, Dortmund, VK, Dortmund, VL, Dortmund, VM, Dortmund, VN, Dortmund, VO, Dortmund, VP, Dortmund, VQ, Dortmund, VR, Dortmund, VS, Dortmund, VT, Dortmund, VU, Dortmund, VV, Dortmund, VW, Dortmund, VX, Dortmund, VY, Dortmund, VZ, Dortmund, WA, Dortmund, WB, Dortmund, WC, Dortmund, WD, Dortmund, WE, Dortmund, WF, Dortmund, WG, Dortmund, WH, Dortmund, WI, Dortmund, WJ, Dortmund, WK, Dortmund, WL, Dortmund, WM, Dortmund, WN, Dortmund, WO, Dortmund, WP, Dortmund, WQ, Dortmund, WR, Dortmund, WS, Dortmund, WT, Dortmund, WU, Dortmund, WV, Dortmund, WX, Dortmund, WY, Dortmund, WZ, Dortmund, XA, Dortmund, XB, Dortmund, XC, Dortmund, XD, Dortmund, XE, Dortmund, XF, Dortmund, XG, Dortmund, XH, Dortmund, XI, Dortmund, XJ, Dortmund, XK, Dortmund, XL, Dortmund, XM, Dortmund, XN, Dortmund, XO, Dortmund, XP, Dortmund, XQ, Dortmund, XR, Dortmund, XS, Dortmund, XT, Dortmund, XU, Dortmund, XV, Dortmund, XW, Dortmund, XX, Dortmund, XY, Dortmund, XZ, Dortmund, YA, Dortmund, YB, Dortmund, YC, Dortmund, YD, Dortmund, YE, Dortmund, YF, Dortmund, YG, Dortmund, YH, Dortmund, YI, Dortmund, YJ, Dortmund, YK, Dortmund, YL, Dortmund, YM, Dortmund, YN, Dortmund, YO, Dortmund, YP, Dortmund, YQ, Dortmund, YR, Dortmund, YS, Dortmund, YT, Dortmund, YU, Dortmund, YV, Dortmund, YW, Dortmund, YX, Dortmund, YZ, Dortmund, ZA, Dortmund, ZB, Dortmund, ZC, Dortmund, ZD, Dortmund, ZE, Dortmund, ZF, Dortmund, ZG, Dortmund, ZH, Dortmund, ZI, Dortmund, ZJ, Dortmund, ZK, Dortmund, ZL, Dortmund, ZM, Dortmund, ZN, Dortmund, ZO, Dortmund, ZP, Dortmund, ZQ, Dortmund, ZR, Dortmund, ZS, Dortmund, ZT, Dortmund, ZU, Dortmund, ZV, Dortmund, ZW, Dortmund, ZX, Dortmund, ZY, Dortmund, ZZ.

Zusammen 2244 436 2424 25699 14034,90 10338,20 2232,81

Für die Hauptkasse wurde an Sterbe- und Krankengeld, sowie Rechtsschutz ausgegeben 376,70 Mk. Diese Abrechnung zeigt wieder einen Schritt nach vorne gegen das vorige Quartal. Aufgabe aller Kollegen muß es sein, dahin zu wirken, daß die Beitragszahlung eine bessere und geregeltere wird, aber auch in den Wintermonaten dafür zu sorgen, daß die beschlossenen Beiträge einkommen. Nehmen wir uns ein Beispiel an den Dortmunder „Genossen“, die in diesem Winter 50 Pfg. Beitrag pro Woche zahlen zur Stärkung der Lokalkasse. Deshalb auf zur weiteren Agitationsarbeit für unsere Organisation!

Hochheide, 18. November. Die „Baugewerkschaft“ Nr. 46 vom 18. November bringt uns wieder einen Baumfall aus Kaspe, bei dem zwei Italiener verunglückten; fast keine Nummer der „Baugewerkschaft“ kommt, ohne daß sie über einen Unfall berichtet. So ist auch aus dem Hochheider resp. Mörser Gebiet am 17. November in Kolonie Schacht V der Zeche Rheinpreußen bei der Firma Schmeß und Diepenbrock, Alteneffen, ein Gerüstzusammenbruch an einer inneren Mauer zu verzeichnen. Zum Glück waren in demselben Bau Schußbeden, so daß den vier fallenden Italienern auf der Balkenlage ein Haß geboten und dadurch ein weiteres Unglück verhütet wurde. Zu größerem Schaden ist dabei niemand gekommen. Auch das äußere Gerüst ist sehr mangelhaft und läßt viel zu wünschen übrig. Die Mehrzahl der Arbeiter sind Italiener, ohne irgend eine Gewerkschaft anzugehören. Am Neubau des evangelischen Krankenhauses Mörz, ausgeführt von der Firma Koch u. Breiden-Homburg unter Polier Schrumpf (Heizel), wurde (einige von unseren Kollegen arbeiten dort) Beschwerde geführt betreffs Abdeckung. Nach näherer Untersuchung wurde konstatiert, daß statt Balken Schienenlage vorhanden und das Gebäude von oben bis unten und von unten bis oben durchsichtig ist. In diesem Falle ist schon bei der Polizeibehörde in Mörz Anzeige erstattet. Auf Schacht V der Zeche Rheinpreußen, wo gegenwärtig auch eine Kofsanlage (Kofschiffen) gebaut wird, kürzte am 7. November der Kofschiffen von 45 Deisen ein, als alles bis auf einen Bogen ausgeschalt war und angefangen wurde, zu betonieren. Es wird die äußere Wand, und sämtliche Bogen kürzten ein. Auch hier ist es ein Glück zu nennen, daß bloß ein Mann unerschädlich verletzt wurde. Dieser Kofschiffen wird von der Firma Ziegler-Wesel ausgeführt. Die Arbeiter sind alle Italiener (ziska 25 Mann) und nach Aussage frei organisiert. Was den Wiederaufbau anbelangt, so wird wenigstens beim Bogenanbau Zementmörtel verwendet; daraus ist zu sehen, daß der erste Mörtel an Güte und Qualität viel zu wünschen übrig ließ. Ja, wenn von dem besseren Bau- und Gerüstmaterial die Fachgenossen der Unternehmer nicht geschmäht würden, dann würde wohl manches besser sein! Was hier von vornherein angegeben ist, entspricht der Tatsache und läßt sich nicht hinwegwegnagen. Kollegen allerorts! Wann kommt die Zeit, daß wir auf christlich-nationalen Standpunkt in enger Verbindung zusammenstehen, um durch Selbsthilfe Leben und Gesundheit für uns und unsere Familien zu schützen? Kollegen, die ihr schon auf christlich-nationalen Standpunkt steht, tretet alle kräftig in die Agitation für die christlichen Gewerkschaften ein, damit unsere Reihen härter und die Zahl der Unfälle schwächer werden. Unsere heiligste Pflicht ist es, Leben und Gesundheit für uns und unsere Familien zu schützen.

Königsberg. (Maurer.) Am Donnerstag, den 22. November, abends 7 Uhr, tagte unsere diesjährige Generalversammlung, welche gut besucht war. Die Tagesordnung lautete: 1. Vortrag des Koll. Schönckas über die Entwicklung der christlich-nationalen Arbeiterbewegung. 2. Jahres- und Kassenbericht des Vorstandes. 3. Erledigung von Anträgen. 4. Neuwahl des Vorstandes. Zum 1. Punkt führte Koll. Schönckas folgendes aus. Die Ideen einer christlich sozialistischen Arbeiterbewegung sind nicht so jüngeren Datums; dieselben tauchten schon in den 60ziger Jahren auf, und zwar war es der Bischof v. Kettler, welcher auf diesem Gebiete bahnbrechend vorging und kaum auch damals eine christl. Arbeiterbewegung, wie wir sie heute haben, sich noch nicht entwickeln konnte, so wurzeln diese Ideen unentwegt weiter. Neben geht dann weiter auf die Gründungen der konfessionellen Arbeitervereine und der christlichen Gewerkschaften ein, um zahlungsmäßig nachzuweisen, wie die Entwicklung vor sich gegangen ist. Auch das Jubiläum der 25jährigen Sozialreform beipricht der Redner, dabei die Mängel welche noch bestehen, sowie die Unterstüßungen, welche durch unsere Sozialpolitik den Arbeitern zugute kommen, sind haupt-

schlich durch die Arbeiterversicherungsgeetze den Unwesenden vorzuführen. Rechner schließt mit einem warmen Appell an die Kollegen, zur opferwilligen Arbeit und zur unermüdeten Agitation für unsere gesamte christlich-nationale Arbeiterbewegung. Hierauf gibt Koll. Pallmar den Geschäfts- und Kassenbericht und zwar die letzte Generalversammlung im Februar stattgefunden hat, von nur 1/4 Jahr, danach fanden statt 17 Mitgliederbesprechungen, in welcher jedesmal ein Vortrag von Koll. Schönleus gehalten wurde, 4 große christl. Gewerkschaftsversammlungen, in welcher dreimal der Koll. Schönleus und einmal Koll. Koch, Danzig, referierte; außerdem fanden 4 Versammlungen im Vorort Bonarthe statt. Ferner fand 18 Vorstandssitzungen und mehrere Hausbesprechungen abgehalten. Die Tätigkeit des Lokalbeamten, Koll. Pallmar, war ebenfalls eine sehr rege, hauptsächlich in Bezug auf Agitation auf den Baustellen; auch die Geschäftsführung wurde prompt und gewissenhaft ausgeführt. Die Mitgliederzahl bewegte sich auf 900 bis 1300 und so hat sich unsere Verwaltungsstelle nach außen gut entwickelt. Andererseits ist aber auch ein Fortschritt an dem inneren Ausbau zu verzeichnen. Unsere Mitglieder stehen heute fester zur Organisation, so daß wir mit der ganzen Entwicklung zutreffen sein können. Im III. Quartal betrugen die Einnahmen in Summa 5987,95 Mk. Diese setzt sich zusammen aus 164 Stk. verkaufte Eintrittsmarken 82 Mk., 19 Beitragsmarken à 50 Pf. 950 Mk., 9388 à 150 Pf. 5632,30 Mk., 626 Stk. Arbeitsloosmarken à 25 Pf. 156 Mk. Die Ausgaben betragen: An die Hauptkasse gesandt 4461,78 Mk., an Krankenunterstützung 12,60 Mk., Rechtschutz 26,75 Mk., für Hauskassierung 377,58 Mk., Lohn des Lokalbeamten 468 Mk., Agitation 167 Mk., Porto und Schreibmaterial 87,30 Mk., Vorstandssitzungen 19,30 Mk., Bureau-Miete für 1/2 Jahr 100 Mk., diverse Ausgaben 102,99 Mk., bleibt Kassenbestand der Lokalkasse 254,37 Mk. Die Gesamteinnahmen vom 1. März bis Schluß des III. Quartals betragen: Janku 1600 Mk., welche für das IV. Quartal bereits nach der Hauptkasse abgeschickt sind, Summa 14431,45 Mk. Im ganzen davon an die Hauptkasse gesandt 10023,23 Mk. An Krankenunterstützungen in 18 Fällen 142,10 Mk., an Sterbeunterstützung in 6 Fällen 214 Mk., Rechtschutz 28,25 Mk. Es entspann sich über diesen Bericht eine lebhafte Debatte, zu welcher auch Koll. Schönleus noch einige Ausführungen gab und dem gesamten Vorstand für seine Tätigkeit den Dank der Versammlung aussprach. Ein Antrag des Vorstandes in den Wintermonaten pro Woche 5 Pf. Beitrag zu erheben, wurde abgelehnt, dagegen ein Antrag aus der Mitte der Versammlung vom 1. März nächsten Jahres bis 1. Dezember pro Monat 10 Pf. Extra-Beitrag zu erheben, einstimmig angenommen. Man schritt nun zur Vorstandswahl, aus welcher als Kassierer und 1. Vorsitzender zugleich Lokalbeamter Koll. Pallmar wieder einstimmig gewählt wurde, als 2. Vorsitzender Koll. Dymowski, stellvertretender Kassierer Koll. Hindzus, 1. und 2. Schriftführer Koll. Brzoska und Pirats, zwei Redigoren Koll. Wolter und Tiesel, zwei Beisitzer Koll. Nehs und Zimmermann. Außerdem wurden, da hier ein Orts-Komitee christl. Gewerkschaften gegründet ist, vier Delegierte gewählt: Koll. Dymowski, Pallmar, Kitzsch und Sieslow. Die Zeit war nun schon ziemlich vorgezeichnet, und so nahm Koll. Schönleus das Schlusswort, um nochmals einen kurzen Rückblick auf all das zu werfen, was der Verband in diesem Jahre geleistet und gewirkt hat, dabei den neugewählten Vorstand ermahnen, treu seine Pflicht zu tun im Interesse unserer guten Sache und schloß mit einem dreifach donnernden Hoch seine Ausführungen. Hierauf schloß der Vorsitzende die imposante Generalversammlung.

Trier, 25. November. Langsam, aber sicher, so kann man von Trier mit Recht sagen, geht hier unsere Bewegung voran. Und es mühte ja auch mit eigenwilligen Dingen zugehen, wenn das Glend in materieller Hinsicht den hiesigen Berufskollegen nicht langsam die Augen öffnete und sie energisch zur Selbsthilfe anspannte. Trier ist eine der teuersten Städte, dazu fehlt die Industrie, die etwa im Winter, wenn die Bauzeit ruht, Aussicht auf Erwerb böte, denn der Winter ist hier ziemlich lang und streng; das Gebirge und die uns umspülenden Flüsse, Rhein und Mosel, sorgen dafür. Wenn unter solchen Verhältnissen dann 34-40 Pf. für die gemeinen Arbeiter (Maurer usw.) und für die ungelerten noch viel weniger geboten wird, dann kann man sich ausmalen, daß damit sich kein Lohn entfalten läßt. Dazu kommen teure Lebensmittelpreise und selbige Mieten! Mit dem Bauarbeiterlohn sieht's hier aus, als wenn wir gar nicht mehr zu Deutschland gehörten, alles Zustände, die uns zeigen, daß hier noch die richtige Feudalherrenzeit gang und gäbe ist. Also, Trierer Kollegen, aufgewacht! Höret dem Ruf der Organisation und folget ihm. Unjomehr, da hier jetzt in der Organisationsfrage Klarheit geschaffen ist, Anläßlich der Namenstagsfeier des hiesigen hochw. Diözesanpräses Pfr. Stein, dem die kath. Arbeitervereine unterthun, hat dieser nämlich der Gratulationskommission, die zum größten Teil aus Arbeitern bestand, u. a. folgendes gesagt: Alle kath. Arbeiter sollten sich den kath. Arbeitervereinen anschließen, zur Hochhaltung ihrer religiösen Grundsätze, und den christlichen Gewerkschaften, um auch ihre wirtschaftlichen Interessen vertreten zu können. Es sei ihm oft der Vorwurf gemacht worden, er sei ein Gegner der christlichen Gewerkschaften, das sei ihm fern, man solle sich diesen nur anschließen, um seine Lage verbessern zu können. — Kollegen, ihr wißt nun, wohin ihr gehört, werdet nun treu und eifrige Mitkämpfer des Zentralverbandes christlicher Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter Deutschlands. Laßt uns jetzt zusammenstehen, um im Frühjahr getauft und getauft zu sein.

Wemel. Auch hier in unserer Stadt am äußersten Ende Preußens hat sich der christliche Gewerkschaftsgedanke Bahn gebrochen. Am Sonntag, den 18. November, fand zur Gründung einer Zählstelle unseres Verbandes eine Zusammenkunft von 20 Kollegen statt, zu welcher Kollege Schönleus aus Königsberg als Referent erschienen war. Vertriebe sprach über Zwecke und Ziele des Zentralverbandes christlicher Bauhandwerker und Bauhilfsarbeiter Deutschlands, wobei derselbe auch die Entwicklung des Verbandes mit einbezog, um den Kollegen klar zu machen, daß die Gründung unseres Verbandes eine Notwendigkeit gewesen sei. In weiterem stellte Rechner die Frage: War es notwendig, daß sich die christlichen Bauhandwerker eine eigene Organisation gründeten? Rechner geht hierauf auf die Leiden und Taktik der „freien“ Bauarbeiterverbände ein, um den Kollegen ein klares Bild zu geben, weshalb die christliche Arbeiterpartei sich eigene Organisationen geschaffen habe und forderte am Schluß die anwesenden Kollegen auf, sich unserem Verbande anzuschließen. Es fand hierauf gleich eine Mitgliederbesprechung statt, und da sich auch vier Genossen eingeladen hatten, wurden diese aufgefordert, das Lokal zu verlassen. Die Aufforderung eines Genossen an die übrigen Anwesenden, ebenfalls mit hinausgehen, hatte keine Wirkung, und so konnte man zur Vorstandswahl schreiten, aus der die Kollegen Koll. Kollmann als Vorsitzender, Koll. Kollmann als Schriftführer und Capitular als Kassierer hervorgingen. Letzterer wohnt Jägerstr. Nr. 3. Zwei einzigen Anwesenden des Kollegen Schönleus und einem hiesigen Mahabar an die Kollegen, in der Agitation für unsere gute Sache nicht zu erlahmen, schloß derselbe mit einem lautmäßig angenommenen Hoch die Versammlung.

Worms, den 5. Dezember. Willst du nicht „Genosse“ sein, so schlag' ich dir den Schädel ein! Diesen Standpunkt vertrat auch der in unsern Mauern verbundene Arbeiterführer, der bei einer Unterhaltung über die verschiedenen Gewerkschaftsrichtungen unsern Kollegen K. B. gegen-

über, L. S. feug unsern Kollegen, wie er denn eigentlich organisiert sei, worauf er die Antwort erhielt: Ich gehöre der christlichen Gewerkschaft an. L. S. sagte darauf: Das sind ja alles Leuten und Maschiner, auch gebrauchte er weiter die altbekannten, den Genossen eingepaukten Schimpfwörter. Unser Kollege sagte darauf zu ihm, er möge die Hänfelleien unterlassen, derartige Unterhaltungen führen zu keinem guten Ende. Als Antwort erhielt er unerwarteterweise einen schweren Schlag mit einer Kassekante auf den Kopf, der ihm eine 2 Zentimeter lange Wunde beibrachte. Den zweiten Hieb parierte unser Kollege und zahlte nun diesem Nachkollegen das ausgelegte Kapital mit rechtlichen Zinsen zurück. Die Folge war, daß L. S. zwei Wochen arbeitsunfähig war. Trotzdem er unsern Kollegen überfallen, stellte er Strafantrag wegen Mißhandlung, auch hatte er einen 10tägigen Schadenersatz beantragt. Unser Kollege stellte hierauf ebenfalls Strafantrag und zwar wegen schwerer Beleidigung und Mißhandlung. In der Verhandlung, welche am 19. November vor dem hiesigen Schöffengericht stattfand, erreichte unser Kollege ein obgleichendes Urteil, da ihm das Recht der Notwehr zuerkannt wurde. L. S. hingegen wurde, trotzdem ihm mildernde Umstände wegen seiner Jugend zubilligt wurden, zu 50 Mk. Geldstrafe oder 10 Tage Haft kostenpflichtig verurteilt. Die Wemelsche „Arbeiterzeitung“, welche immer und immer betont, daß sie es sei, welche die Interessen der Arbeiter überall vertritt, teilt kurz mit, es soll angeblich Notwehr vorgelegen haben. Somit bei jeder Gelegenheit, wo sie meint, den Christlichen einen Hieb versetzen zu können, tut sie das mit Behagen und zwar in dem Mehring'schen sogenannten Sauerherdenton. Man sucht damit die eigenen Niederträchtigkeiten zu verbergen nach dem bekannten Muster: „Saget den Lieb- Bemerkenswert ist, daß im roten Mauerverband eine Antipathie gegen die Hiesigen und Kassauer zu herrschen scheint; wurde doch seinerzeit Bezug nach dem Bergischen Land gewünscht, wobei Norddeutsche bevorzugt wurden. Weiter glaubt ja L. S., unsern Kollegen beleidigen zu können, indem er sagte: „Im christlichen Verband seien meistens Hiesigen und Kassauer. Dieses ist jedenfalls Grund genug für diejenigen Kollegen, welche dieser Nationalität angehören und Mitglieder dieses Verbandes sind, sich die Frage zu stellen: Kann ich noch Mitglied einer Organisation sein, wo ein Teil der Mitglieder bevorzugt wird?

Bauhilfsarbeiter.
Zoppot, 20. November. Hier an der Wasserante bringt das gewerkschaftliche Leben auch immer mehr durch. Das zeigt auch unser Quartalsbericht, den der Vorsitzende und Kassierer in der letzten Versammlung gab. Der Kollege Koch-Danzig, der ebenfalls anwesend war, sprach dem Kassierer seine Anerkennung für die gute Geschäftsführung aus. Der alte Vorstand wurde dann einstimmig wiedergewählt. Der Kassierer sprach die Versammlung 30 Mk., dem Vorsitzenden 20 und dem Schriftführer 10 Mk. Vergütung zu. Es wurde beschlossen, um die Lokalkasse nicht zu stark zu belasten, diese Gelder durch Extra-beiträge wieder aufzubringen. Kollege Koch verdrückte sich sodann in einem trefflichen Referat über die bestehende Teuerung und Pleichnot. Dieser Zustand müsse für uns der größte Ansporn sein, die Organisation gut auszubauen, um einen entsprechenden Lohn zu erzielen. Darum müsse die Agitation viel intensiver betrieben werden wie bisher, ebenfalls die Schulung durch Versammlungsbesuch. Die Versammlung stimmte dem beifällig zu. Möge nun ein jeder Kollege seine Pflicht tun, besser, wie bisher!

Baunfälle und Bauarbeiterchutz.

Zoppot, 4. Dez. Heute vormittag 11 1/4 Uhr fielen zwei Maurer und zwei Hilfsarbeiter, die auf dem Neubau des Bauunternehmers Tich in der Wilhelmstraße beschäftigt waren, von der ersten Balkenlage herab in die Tiefe. Einer der Unglücklichen erlitt einen Armbruch, ein anderer eine schwere Verletzung am Kopfe, und zwei kamen mit dem Schwere und kleinen Hautabschürfungen davon. Die Schuld an diesem Unglück ist einzig und allein dem Unternehmer bezug dessen Polster zuzuschreiben. Der Bau befindet sich in der Höhe von Hochparterre und der ersten Etage. Die Giebelwand ist 0,25 Meter, die Mauer der Vorderfront 0,38 Meter stark. Der Giebelteil, also die Ecke vom freistehenden Giebel bis zur nächsten Fenster-ecke, ist 0,65 bzw. 0,60 Meter breit. Dieser Pfeiler ist mit Kalkmörtel gemauert und zweimal durch die sogenannte Wiedel-lage geschwächt. Gegen diesen schwachen Pfeiler war dann in Parterre und in der ersten Etage der Fensterbogen gewölbt, jedoch ohne daß der Pfeiler die geringste Verankerung erhalten hätte. Ueber den letzten Bogen waren dann noch zwei Mauerstüben gemauert und darauf die Balkenlage gelegt. Auf diese Balken legten die Maurer ihr Gerüst und forderten Kalk und Steine. Kaum hatte ein Kalk- und ein Steinträger das Gerüst betreten, da wich der unterankerte Pfeiler mit einem Stück Wiedelwand aus, der Fensterbogen fiel herunter und mit demselben die darauffolgenden Balken, Gerüst, Material und die Unglücklichen. Unverkennbar ist es, daß solche Gleichgültigkeit überhaupt vorkommen könnte. Schon ein Schuljunge von 10 Jahren muß seine Verbrennung darüber aussprechen, daß der Pfeiler nicht schon wegging, ehe der Bogen belastet wurde. Etwas Schuld trifft auch die Maurer, daß sie so leichtfertig mit ihrem Leben bzw. Gesundheit spielten. Trotz der Auf-forderung durften sie auf solch ein Gerüst nicht heraufgehen. Natürlich hätte eine solche Verweigerung ihre Entlassung bedeutet. Einige Arbeitgeber in Zoppot scheinen in einem Arbeiter, speziell in der jetzigen Jahreszeit, nämlich noch weniger als ein Stück Vieh zu erblicken. Bei diesem kalten, regnerischen Wetter müssen die Bauarbeiter auf einigen Bauten unter freiem Himmel ihre Mahlzeiten einnehmen, weil den Meistern sich weigert, eine Baubude zu bauen. Andere sitzen in Baubuden, wo es hereinregnet und der Wind durch die undichten Wände bläst. Sobald jemand ein Wort sagt, wird er entlassen. Ja, ein Herr, der auch noch ein Stadtparlament schmückt, droht sogar mit einer sechswohigen Aussperrung, falls die Arbeiter nicht mit der undichten Baubude oder überhaupt ohne Unterweltsraum zufrieden sind, trotzdem er sich vertraglich verpflichtet hat, wind- und regendichte und heizbare Baubuden zu beschaffen. Unsere Polizei, die dafür mit Recht sorgt, daß Pferde, Hunde usw. nicht gequält werden, scheint nicht zu bedenken, daß ein gesunder Arbeiterstand ausschlaggebend für das Fortkommen des Gesamtvolkes und des Staates ist. Denn trotz der Polizeivorschriften und trotz unserer Anzeige dieser Mißstände rührt sie keinen Finger. Viele Arbeiter werden daher auch mißtrauisch gegen unsere Behörden und sagen, Arbeitgeber, überhaupt wenn sie im Stadt-parlament sitzen, dürfen alles tun, auch wenn es gegen die Ge- setze verstößt, die Polizei tut ihnen nichts. Sollen die Bau-unfälle auf ein geringes Maß beschränkt und die Arbeiterchutz-geetze den Arbeitern in Wirklichkeit zugunsten kommen, dann müssen Baukontrolleure aus den Reihen der Arbeiter angestellt werden, mit denen sie sich mit Vertrauen aussprechen können.

Worms. Am 7. Dezember verunglückte unser Mitglied, Koll. Augustin Fiedl, geb. am 3. Juli 1888 zu Hohenfels, am eban- gelischen Krankenhaus zu Worms. Selbiger kürzte vom brüden Stock herunter bis in den Keller und erlitt einen Beinbruch und eine schwere Doppelverletzung. Er liegt im Krankenhaus schwer darnieder. Auch hier ist nur einzig allein die Schuld daran, daß es an Abdeckung fehlte, denn die Herren Poliere bei der Firma Koch u. Breden, welche einen ganz besonderen Stand-punkt einnehmen, finden es nicht für nötig, abzudecken, ober je können die Vorgesehen nicht.

Literarisches.

Erschienen ist soeben das „Arbeiteraschenbuch 1907“, herausgegeben von den Verbänden der kath. Arbeitervereine West- und Süddeutschlands. Preis 50 Pf. Das „Arbeiteraschenbuch“, welches sich steigender Beliebtheit erfreut, ist auch diesmal sehr reichhaltig und zweckmäßig mit einer Reihe von Artikeln und Referaten ausgestattet, die wertvolle Fingerzeige und Materialien enthalten. Wir können dasselbe unseren kath. Mitgliedern nur warm empfehlen. Eventuelle Bestellungen werden von uns erledigt.

Bekanntmachung.

Quittung.
Für das Sekretariat Eberfeld sind Gelber eingegangene von Remscheid (M.) 95,60, Barmen (M.) 140,85, Solingen (M.) 74,85, Mettmann (M.) 54,50, Barmen (Stutt.) 9,20, Eberfeld (Stutt.) 13,00, Ronsdorf (M.) 24,50, Eberfeld (M.) 167,20, Ohligs (M.) 18,70 Mk. Eberfeld, den 6. Dezember 1906.
S. A.: Josef Prens.

Versammlungskalender.

Kollegen, besucht eifrig die Versammlungen und Unterrichts-kurse!

| | |
|--|--|
| Sonntag, den 10. Dezember. Düsseldorf. (Bauhilfsarb.) 11 U., 1. Bauhilfsarb. Niederortel. 3 U., 1. Verbstk. Gronau. 11 U., bei Solinghaus. | Sonntag, den 23. Dezember. Algermissen. 8 U., 6. Weiterer. Barmen. (Stutt.) 11 U., Ober- birnestr. 60. Berkum. (St.) 5 U., 6. Größlich. Berg. Gladbach. 11 U., 6. Glarner. Dortmund. (St.) 11 U., bei Jung- hofstraße. |
| Montag, den 17. Dezember. Düsseldorf. (Hilfent.) 8 U. bei Wührer. Ede Camphausenstr. Grefrath. 8 U. b. Saß, Stein- beckstr. 1. | Sonntag, den 23. Dezember. Berkum. (St.) 5 U., 6. Größlich. Berg. Gladbach. 11 U., 6. Glarner. Dortmund. (St.) 11 U., bei Jung- hofstraße. |
| Dienstag, den 18. Dezember. Nachen. (Stutt.) 6 U. b. Pfaffen, Beckstr. 38. Brenn. 8 U. Klotterstr. 215. Beydorf. 8 U. b. Gollw. Klein. Düsseldorf II. (Maurer) 8 1/2 U. Luisenstr. 35. Frankfurt a. M. 8 1/2 U. in der „G. Junge“. Saarn. (Stutt.) 7 U., 5. Hütte. Mannheim. 8 1/2 U., 5. Kndoll, u. 1. R. 6. Pirmasens. 7 1/2 U. bei Morz, Löwenbrunnstr. St. Johann. Helmuthstr. 4. Steglich. 8 U. „Zur Krone“. | Sonntag, den 23. Dezember. Berkum. (St.) 5 U., 6. Größlich. Berg. Gladbach. 11 U., 6. Glarner. Dortmund. (St.) 11 U., bei Jung- hofstraße. |
| Mittwoch, den 19. Dezember. Böchem. (Hilfent.) 8 1/2 U., Gewer- schaftsbau. Danzig. (Steinl.) 7 1/2 U. Josephshaus- Kirchen a. b. Sieg. 8 1/2 U., 6. Jung- Luisenparkstr. 8 U., 1. Verbstk. Mehring. 3 U., 1. Eberfelds. Gollw. Pforzheim. 8 U., 1. Verbandslokal. | Sonntag, den 23. Dezember. Berkum. (St.) 5 U., 6. Größlich. Berg. Gladbach. 11 U., 6. Glarner. Dortmund. (St.) 11 U., bei Jung- hofstraße. |
| Donnerstag, den 20. Dezbr. Bernterode. 8 U., 1. Verbstk. Görth. 8 1/2 U., Helfenteller. Dorf. (Stutt.) 8 1/2 U., 1. Verbstk. Königsberg. (M.) 8 U., Polstr. 10. Marburg. 6 U., 5. Fischer, Weiden- haus 33. Niedersachsen. 8 U., 5. Döring- Schwerte. 8 U., 1. Verbstk. Freitag, den 21. Dezember. Bremershausen. 8 Uhr, bei Stade, Deich 66. Geisweib. 8 U., 5. Ufflerbach. Hersford. 7 U., Ueters. Turnhalle. Hülst. 3 U. im Verbandslokal. Ohligs. 8 1/2 U., 5. Conrads, Düssel- dorferstr. Pforzheim. 8 U., 1. Verbandslokal. | Sonntag, den 23. Dezember. Berkum. (St.) 5 U., 6. Größlich. Berg. Gladbach. 11 U., 6. Glarner. Dortmund. (St.) 11 U., bei Jung- hofstraße. |
| Freitag, den 21. Dezember. Bremershausen. 8 Uhr, bei Stade, Deich 66. Geisweib. 8 U., 5. Ufflerbach. Hersford. 7 U., Ueters. Turnhalle. Hülst. 3 U. im Verbandslokal. Ohligs. 8 1/2 U., 5. Conrads, Düssel- dorferstr. Pforzheim. 8 U., 1. Verbandslokal. | Sonntag, den 23. Dezember. Berkum. (St.) 5 U., 6. Größlich. Berg. Gladbach. 11 U., 6. Glarner. Dortmund. (St.) 11 U., bei Jung- hofstraße. |
| Sonntag, den 22. Dezemb. Böchem. (Stutt.) 8 1/2 U., Gewer- schaftsbau. Castrop. 8 U., Welterbusch. Cöln. (M.) 8 1/2 U., 8. „Krone“. Griehemmarkt 16. Cöln-Mippes. 8 1/2 U., Wirt Drefa. Eberfeld. (M.) 8 U., Wilhelmstr. 33. Keller, Wilhelmstr. 33. Essen. (Steinarb.) 11 U., Köpfe, Ede Märkischestr. Essen. (Stutt.) 8 U., Frank, Altenbor. | Sonntag, den 23. Dezember. Berkum. (St.) 5 U., 6. Größlich. Berg. Gladbach. 11 U., 6. Glarner. Dortmund. (St.) 11 U., bei Jung- hofstraße. |
| Sonntag, den 22. Dezemb. Böchem. (Stutt.) 8 1/2 U., Gewer- schaftsbau. Castrop. 8 U., Welterbusch. Cöln. (M.) 8 1/2 U., 8. „Krone“. Griehemmarkt 16. Cöln-Mippes. 8 1/2 U., Wirt Drefa. Eberfeld. (M.) 8 U., Wilhelmstr. 33. Keller, Wilhelmstr. 33. Essen. (Steinarb.) 11 U., Köpfe, Ede Märkischestr. Essen. (Stutt.) 8 U., Frank, Altenbor. | Sonntag, den 23. Dezember. Berkum. (St.) 5 U., 6. Größlich. Berg. Gladbach. 11 U., 6. Glarner. Dortmund. (St.) 11 U., bei Jung- hofstraße. |
| Sonntag, den 22. Dezemb. Böchem. (Stutt.) 8 1/2 U., Gewer- schaftsbau. Castrop. 8 U., Welterbusch. Cöln. (M.) 8 1/2 U., 8. „Krone“. Griehemmarkt 16. Cöln-Mippes. 8 1/2 U., Wirt Drefa. Eberfeld. (M.) 8 U., Wilhelmstr. 33. Keller, Wilhelmstr. 33. Essen. (Steinarb.) 11 U., Köpfe, Ede Märkischestr. Essen. (Stutt.) 8 U., Frank, Altenbor. | Sonntag, den 23. Dezember. Berkum. (St.) 5 U., 6. Größlich. Berg. Gladbach. 11 U., 6. Glarner. Dortmund. (St.) 11 U., bei Jung- hofstraße. |
| Sonntag, den 22. Dezemb. Böchem. (Stutt.) 8 1/2 U., Gewer- schaftsbau. Castrop. 8 U., Welterbusch. Cöln. (M.) 8 1/2 U., 8. „Krone“. Griehemmarkt 16. Cöln-Mippes. 8 1/2 U., Wirt Drefa. Eberfeld. (M.) 8 U., Wilhelmstr. 33. Keller, Wilhelmstr. 33. Essen. (Steinarb.) 11 U., Köpfe, Ede Märkischestr. Essen. (Stutt.) 8 U., Frank, Altenbor. | Sonntag, den 23. Dezember. Berkum. (St.) 5 U., 6. Größlich. Berg. Gladbach. 11 U., 6. Glarner. Dortmund. (St.) 11 U., bei Jung- hofstraße. |
| Sonntag, den 22. Dezemb. Böchem. (Stutt.) 8 1/2 U., Gewer- schaftsbau. Castrop. 8 U., Welterbusch. Cöln. (M.) 8 1/2 U., 8. „Krone“. Griehemmarkt 16. Cöln-Mippes. 8 1/2 U., Wirt Drefa. Eberfeld. (M.) 8 U., Wilhelmstr. 33. Keller, Wilhelmstr. 33. Essen. (Steinarb.) 11 U., Köpfe, Ede Märkischestr. Essen. (Stutt.) 8 U., Frank, Altenbor. | Sonntag, den 23. Dezember. Berkum. (St.) 5 U., 6. Größlich. Berg. Gladbach. 11 U., 6. Glarner. Dortmund. (St.) 11 U., bei Jung- hofstraße. |
| Sonntag, den 22. Dezemb. Böchem. (Stutt.) 8 1/2 U., Gewer- schaftsbau. Castrop. 8 U., Welterbusch. Cöln. (M.) 8 1/2 U., 8. „Krone“. Griehemmarkt 16. Cöln-Mippes. 8 1/2 U., Wirt Drefa. Eberfeld. (M.) 8 U., Wilhelmstr. 33. Keller, Wilhelmstr. 33. Essen. (Steinarb.) 11 U., Köpfe, Ede Märkischestr. Essen. (Stutt.) 8 U., Frank, Altenbor. | Sonntag, den 23. Dezember. Berkum. (St.) 5 U., 6. Größlich. Berg. Gladbach. 11 U., 6. Glarner. Dortmund. (St.) 11 U., bei Jung- hofstraße. |
| Sonntag, den 22. Dezemb. Böchem. (Stutt.) 8 1/2 U., Gewer- schaftsbau. Castrop. 8 U., Welterbusch. Cöln. (M.) 8 1/2 U., 8. „Krone“. Griehemmarkt 16. Cöln-Mippes. 8 1/2 U., Wirt Drefa. Eberfeld. (M.) 8 U., Wilhelmstr. 33. Keller, Wilhelmstr. 33. Essen. (Steinarb.) 11 U., Köpfe, Ede Märkischestr. Essen. (Stutt.) 8 U., Frank, Altenbor. | Sonntag, den 23. Dezember. Berkum. (St.) 5 U., 6. Größlich. Berg. Gladbach. 11 U., 6. Glarner. Dortmund. (St.) 11 U., bei Jung- hofstraße. |
| Sonntag, den 22. Dezemb. Böchem. (Stutt.) 8 1/2 U., Gewer- schaftsbau. Castrop. 8 U., Welterbusch. Cöln. (M.) 8 1/2 U., 8. „Krone“. Griehemmarkt 16. Cöln-Mippes. 8 1/2 U., Wirt Drefa. Eberfeld. (M.) 8 U., Wilhelmstr. 33. Keller, Wilhelmstr. 33. Essen. (Steinarb.) 11 U., Köpfe, Ede Märkischestr. Essen. (Stutt.) 8 U., Frank, Altenbor. | Sonntag, den 23. Dezember. Berkum. (St.) 5 U., 6. Größlich. Berg. Gladbach. 11 U., 6. Glarner. Dortmund. (St.) 11 U., bei Jung- hofstraße. |
| Sonntag, den 22. Dezemb. Böchem. (Stutt.) 8 1/2 U., Gewer- schaftsbau. Castrop. 8 U., Welterbusch. Cöln. (M.) 8 1/2 U., 8. „Krone“. Griehemmarkt 16. Cöln-Mippes. 8 1/2 U., Wirt Drefa. Eberfeld. (M.) 8 U., Wilhelmstr. 33. Keller, Wilhelmstr. 33. Essen. (Steinarb.) 11 U., Köpfe, Ede Märkischestr. Essen. (Stutt.) 8 U., Frank, Altenbor. | Sonntag, den 23. Dezember. Berkum. (St.) 5 U., 6. Größlich. Berg. Gladbach. 11 U., 6. Glarner. Dortmund. (St.) 11 U., bei Jung- hofstraße. |
| Sonntag, den 22. Dezemb. Böchem. (Stutt.) 8 1/2 U., Gewer- schaftsbau. Castrop. 8 U., Welterbusch. Cöln. (M.) 8 1/2 U., 8. „Krone“. Griehemmarkt 16. Cöln-Mippes. 8 1/2 U., Wirt Drefa. Eberfeld. (M.) 8 U., Wilhelmstr. 33. Keller, Wilhelmstr. 33. Essen. (Steinarb.) 11 U., Köpfe, Ede Märkischestr. Essen. (Stutt.) 8 U., Frank, Altenbor. | Sonntag, den 23. Dezember. Berkum. (St.) 5 U., 6. Größlich. Berg. Gladbach. 11 U., 6. Glarner. Dortmund. (St.) 11 U., bei Jung- hofstraße. |
| Sonntag, den 22. Dezemb. Böchem. (Stutt.) 8 1/2 U., Gewer- schaftsbau. Castrop. 8 U., Welterbusch. Cöln. (M.) 8 1/2 U., 8. „Krone“. Griehemmarkt 16. Cöln-Mippes. 8 1/2 U., Wirt Drefa. Eberfeld. (M.) 8 U., Wilhelmstr. 33. Keller, Wilhelmstr. 33. Essen. (Steinarb.) 11 U., Köpfe, Ede Märkischestr. Essen. (Stutt.) 8 U., Frank, Altenbor. | Sonntag, den 23. Dezember. Berkum. (St.) 5 U., 6. Größlich. Berg. Gladbach. 11 U., 6. Glarner. Dortmund. (St.) 11 U., bei Jung- hofstraße. |
| Sonntag, den 22. Dezemb. Böchem. (Stutt.) 8 1/2 U., Gewer- schaftsbau. Castrop. 8 U., Welterbusch. Cöln. (M.) 8 1/2 U., 8. „Krone“. Griehemmarkt 16. Cöln-Mippes. 8 1/2 U., Wirt Drefa. Eberfeld. (M.) 8 U., Wilhelmstr. 33. Keller, Wilhelmstr. 33. Essen. (Steinarb.) 11 U., Köpfe, Ede Märkischestr. Essen. (Stutt.) 8 U., Frank, Altenbor. | Sonntag, den 23. Dezember. Berkum. (St.) 5 U., 6. Größlich. Berg. Gladbach. 11 U., 6. Glarner. Dortmund. (St.) 11 U., bei Jung- hofstraße. |
| Sonntag, den 22. Dezemb. Böchem. (Stutt.) 8 1/2 U., Gewer- schaftsbau. Castrop. 8 U., Welterbusch. Cöln. (M.) 8 1/2 U., 8. „Krone“. Griehemmarkt 16. Cöln-Mippes. 8 1/2 U., Wirt Drefa. Eberfeld. (M.) 8 U., Wilhelmstr. 33. Keller, Wilhelmstr. 33. Essen. (Steinarb.) 11 U., Köpfe, Ede Märkischestr. Essen. (Stutt.) 8 U., Frank, Altenbor. | Sonntag, den 23. Dezember. Berkum. (St.) 5 U., 6. Größlich. Berg. Gladbach. 11 U., 6. Glarner. Dortmund. (St.) 11 U., bei Jung- hofstraße. |
| Sonntag, den 22. Dezemb. Böchem. (Stutt.) 8 1/2 U., Gewer- schaftsbau. Castrop. 8 U., Welterbusch. Cöln. (M.) 8 1/2 U., 8. „Krone“. Griehemmarkt 16. Cöln-Mippes. 8 1/2 U., Wirt Drefa. Eberfeld. (M.) 8 U., Wilhelmstr. 33. Keller, Wilhelmstr. 33. Essen. (Steinarb.) 11 U., Köpfe, Ede Märkischestr. Essen. (Stutt.) 8 U., Frank, Altenbor. | Sonntag, den 23. Dezember. Berkum. (St.) 5 U., 6. Größlich. Berg. Gladbach. 11 U., 6. Glarner. Dortmund. (St.) 11 U., bei Jung- hofstraße. |
| Sonntag, den 22. Dezemb. Böchem. (Stutt.) 8 1/2 U., Gewer- schaftsbau. Castrop. 8 U., Welterbusch. Cöln. (M.) 8 1/2 U., 8. „Krone“. Griehemmarkt 16. Cöln-Mippes. 8 1/2 U., Wirt Drefa. Eberfeld. (M.) 8 U., Wilhelmstr. 33. Keller, Wilhelmstr. 33. Essen. (Steinarb.) 11 U., Köpfe, Ede Märkischestr. Essen. (Stutt.) 8 U., Frank, Altenbor. | Sonntag, den 23. Dezember. Berkum. (St.) 5 U., 6. Größlich. Berg. Gladbach. 11 U., 6. Glarner. Dortmund. (St.) 11 U., bei Jung- hofstraße. |
| Sonntag, den 22. Dezemb. Böchem. (Stutt.) 8 1/2 U., Gewer- schaftsbau. Castrop. 8 U., Welterbusch. Cöln. (M.) 8 1/2 U., 8. „Krone“. Griehemmarkt 16. Cöln-Mippes. 8 1/2 U., Wirt Drefa. Eberfeld. (M.) 8 U., Wilhelmstr. 33. Keller, Wilhelmstr. 33. Essen. (Steinarb.) 11 U., Köpfe, Ede Märkischestr. Essen. (Stutt.) 8 U., Frank, Altenbor. | Sonntag, den 23. Dezember. Berkum. (St.) 5 U., 6. Größlich. Berg. Gladbach. 11 U., 6. Glarner. Dortmund. (St.) 11 U., bei Jung- hofstraße. |
| Sonntag, den 22. Dezemb. Böchem. (Stutt.) 8 1/2 U., Gewer- schaftsbau. Castrop. 8 U., Welterbusch. Cöln. (M.) 8 1/2 U., 8. „Krone“. Griehemmarkt 16. Cöln-Mippes. 8 1/2 U., Wirt Drefa. Eberfeld. (M.) 8 U., Wilhelmstr. 33. Keller, Wilhelmstr. 33. Essen. (Steinarb.) 11 U., Köpfe, Ede Märkischestr. Essen. (Stutt.) 8 U., Frank, Altenbor. | Sonntag, den 23. Dezember. Berkum. (St.) 5 U., 6. Größlich. Berg. Gladbach. 11 U., 6. Glarner. Dortmund. (St.) 11 U., bei Jung- hofstraße. |
| Sonntag, den 22. Dezemb. Böchem. (Stutt.) 8 1/2 U., Gewer- schaftsbau. Castrop. 8 U., Welterbusch. Cöln. (M.) 8 1/2 U., 8. „Krone“. Griehemmarkt 16. Cöln-Mippes. 8 1/2 U., Wirt Drefa. Eberfeld. (M.) 8 U., Wilhelmstr. 33. Keller, Wilhelmstr. 33. Essen. (Steinarb.) 11 U., Köpfe, Ede Märkischestr. Essen. (Stutt.) 8 U., Frank, Altenbor. | Sonntag, den 23. Dezember. Berkum. (St.) 5 U., 6. Größlich. Berg. Gladbach. 11 U., 6. Glarner. Dortmund. (St.) 11 U., bei Jung- hofstraße. |
| Sonntag, den 22. Dezemb. Böchem. (Stutt.) 8 1/2 U., Gewer- schaftsbau. Castrop. 8 U., Welterbusch. Cöln. (M.) 8 1/2 U., 8. „Krone“. Griehemmarkt 16. Cöln-Mippes. 8 1/2 U., Wirt Drefa. Eberfeld. (M.) 8 U., Wilhelmstr. 33. Keller, Wilhelmstr. 33. Essen. (Steinarb.) 11 U., Köpfe, Ede Märkischestr. Essen. (Stutt.) 8 U., Frank, Altenbor. | Sonntag, den 23. Dezember. Berkum. (St.) 5 U., 6. Größlich. Berg. Gladbach. 11 U., 6. Glarner. Dortmund. (St.) 11 U., bei Jung- hofstraße. |
| Sonntag, den 22. Dezemb. Böchem. (Stutt.) 8 1/2 U., Gewer- schaftsbau. Castrop. 8 U., Welterbusch. Cöln. (M.) 8 1/2 U., 8. „Krone“. Griehemmarkt 16. Cöln-Mippes. 8 1/2 U., Wirt Drefa. Eberfeld. (M.) 8 U., Wilhelmstr. 33. Keller, Wilhelmstr. 33. Essen. (Steinarb.) 11 U., Köpfe, Ede Märkischestr. Essen. (Stutt.) 8 U., Frank, Altenbor. | Sonntag, den 23. Dezember. Berkum. (St.) 5 U., 6. Größlich. Berg. Gladbach. 11 U., 6. Glarner. Dortmund. (St.) 11 U., bei Jung- hofstraße. |
| Sonntag, den 22. Dezemb. Böchem. (Stutt.) 8 1/2 U., Gewer- schaftsbau. Castrop. 8 U., Welterbusch. Cöln. (M.) 8 1/2 U., 8. „Krone“. Griehemmarkt 16. Cö | |

| Sp. Nr. | Verwaltungsstelle | Rahm der Mitglieder | Einnahme | | | | | | | | | | Ausgabe | | | | | | | | | | | | | |
|------------------------------------|-------------------|---------------------|---------------|-------------------|--------------------|---------------|------------------|-----------|--------------------|----------------------------|-----------------|--------------------------------|-------------|--------------------|------------------|------------------|-------------------|-----------|-----------------|-----------------|-----------------------|--------------------------------|----------|----------|----------|---------|
| | | | Kassenbestand | Eintrittsgebühren | Wöchentl. Beiträge | Extrabeiträge | Beschl. Beiträge | Agitation | Sonstige Einnahmen | Zuschuß aus der Hauptkasse | Gesamt-Einnahme | An die Hauptkasse eingeliefert | Rechtschutz | Krankent. unterst. | Siebes. unterst. | Streit. unterst. | Mehrgeh. unterst. | Agitation | Solale Ausgaben | Gesamt-Ausgaben | Verband der Baukassen | Zu wenig a. d. Hauptkasse gel. | | | | |
| 332 | Sagan (M.) | 32 | 60 01 | 3 | 163 50 | | | | | | | | | | | | | | 41 78 | 188 18 | 43 33 | | | | | |
| 333 | Sagan (B.) | 53 | 11 64 | 10 | 239 30 | | | 2 40 | 50 | | | | | | | | | | 29 83 | 241 53 | 22 31 | | | | | |
| 334 | Strelno | 73 | 21 65 | 13 | 222 30 | | | 1 20 | 1 65 | 135 75 | | | | | | | | | 32 64 | 365 05 | 30 50 | 3 35 | | | | |
| 335 | Schawolne | 20 | 13 33 | 5 50 | 78 60 | | | | 8 | | | | | | | | | | 20 25 | 85 75 | 19 68 | | | | | |
| 336 | Schwerin | 41 | 182 54 | 7 | 243 95 | | | | | | | | | | | | | | 50 40 | 238 35 | 195 14 | 25 38 | | | | |
| 337 | Schönlank | 59 | | 35 50 | 227 75 | | | | | | | | | | | | | | 1 85 | 225 82 | 37 63 | | | | | |
| 338 | Wies | 18 | 167 87 | 50 | 83 | | | | | | | | | | | | | | 17 28 | 88 31 | 163 06 | | | | | |
| 339 | Wronke | 95 | 25 84 | 12 50 | 273 45 | | | | | 310 | | | | | | | | | 32 45 | 587 41 | 36 38 | | | | | |
| 340 | Biere | 57 | 44 33 | 9 | 310 95 | | | | | | | | | | | | | | 35 02 | 307 60 | 132 08 | | | | | |
| Summa | | 1705 | 1505 10 | 306 | 8380 82 | | | 408 65 | 490 95 | 57 90 | 1228 48 | 23839 90 | 5431 94 | 69 50 | 162 70 | 68 | 1424 22 | 72 68 | 1750 15 | 21788 19 | 2035 71 | 399 16 | | | | |
| Bezirk Pfalz u. a. d. Saar. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 341 | Contwig | 70 | | 27 50 | 419 00 | | | | | 13 85 | | 460 95 | 359 49 | | | | | | 77 23 | 457 27 | 3 68 | | | | | |
| 342 | Kaiferstuhlern | 281 | 10 64 | 112 50 | 2395 50 | | | 1 10 | | | | 2519 74 | 2350 | | | | | | 199 69 | 2477 39 | 41 83 | | | | | |
| 343 | Landstuhl | 21 | 26 10 | 4 50 | 117 10 | | | | | 15 | | 147 35 | 103 09 | | | | | | 23 77 | 120 86 | 20 99 | | | | | |
| 344 | Landau | 103 | 31 25 | 15 | 628 00 | | | 49 30 | | | | 724 15 | 303 56 | | | | | | 84 09 | 387 65 | 330 50 | 24 50 | | | | |
| 345 | Metz | 21 | 34 32 | | 105 50 | | | | | | | 139 82 | 105 50 | | | | | | | 105 50 | 34 32 | | | | | |
| 346 | Metz | 199 | 28 03 | 35 | 1024 05 | | | | | 10 45 | | 1098 13 | 472 61 | | 3 60 | 32 | | | 312 06 | 998 36 | 99 47 | 38 66 | | | | |
| 347 | St. Johann | 171 | 18 72 | 68 | 467 95 | | | 7 60 | | | | 662 27 | 385 00 | | | | | | 79 02 | 564 11 | 95 10 | | | | | |
| 348 | Trier | 11 | 17 37 | 50 | 52 60 | | | | | | | 70 37 | 39 13 | | | | | | 14 97 | 61 60 | 8 77 | | | | | |
| Summa | | 877 | 166 93 | 263 | 5210 90 | | | 56 90 | 1 10 | 24 45 | 100 | 5823 28 | 4018 47 | | 3 60 | 32 | 298 94 | 20 | 15 70 | 790 83 | 5179 64 | 643 74 | 232 16 | | | |
| Bezirk Südbayern. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 349 | Donauauflauf | 16 | 18 60 | 3 | 93 70 | | | | | | | 434 10 | 549 40 | | | | | | | 13 35 | 526 80 | 2 10 | 66 | | | |
| 350 | Eichstätt | 17 | | | 105 53 | | | | | | | 105 53 | 105 53 | | | | | | | 105 53 | | | | | | |
| 351 | Kempen | 15 | 69 80 | 4 50 | 114 75 | | | | | 20 20 | | 209 25 | 39 10 | | | 32 | | | 67 05 | 149 40 | 59 85 | 10 09 | | | | |
| 352 | Landshut | 10 | | | | | | | | | | 150 | 150 | | | | | | | 150 | | | | | | |
| 353 | München | 159 | 122 20 | 43 50 | 1213 70 | | | 119 60 | | 10 | | 1509 | 1052 91 | | | | | | 182 85 | 1298 41 | 212 59 | | | | | |
| 354 | Bad Reichenhall | 14 | | 7 | 130 40 | | | | | | 1 20 | 150 | 288 60 | | | | | | | 0 | 277 10 | 11 50 | | | | |
| 355 | Rosenheim | 10 | 2 76 | 50 | 38 10 | | | | | | | 41 36 | 32 90 | | | | | | 1 02 | 83 92 | 7 44 | | | | | |
| 356 | Straubing | 26 | | 14 | 31 25 | | | | | | | 45 25 | 38 | | | | | | | 7 | 45 25 | | | | | |
| 357 | Wilhelmsburg | 40 | | 21 | 52 | | | | | | | 73 | 40 | | | | | | | 45 | 60 45 | 12 55 | | | | |
| Summa | | 309 | 213 36 | 93 50 | 1779 43 | | | 141 | 10 | 734 10 | 2971 31 | 1519 04 | | | 32 | 793 35 | 14 | 7 75 | 278 22 | 2644 39 | 327 03 | 10 75 | | | | |
| Bezirk Westpreußen. | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| 358 | Danzig | 550 | 18 08 | 61 | 2424 40 | | | | | 94 23 | | 2597 71 | 1592 42 | | 14 05 | | | | | 1606 47 | 991 24 | | | | | |
| 359 | Dirschau | 55 | 4 10 | 29 | 406 40 | | | | | | | 439 50 | 380 11 | | | | | | | 87 85 | 417 96 | 21 54 | | | | |
| 360 | Elbing | 14 | | 7 50 | 32 55 | | | | | 3 15 | | 43 20 | 30 82 | | | | | | | | 30 82 | 12 38 | | | | |
| 361 | Raciburg | 25 | 6 24 | 3 50 | 167 55 | | | | | | | 40 | 217 99 | | | | | | | 26 35 | 211 90 | 5 39 | | | | |
| 362 | Wreschaw | 176 | 80 32 | 56 | 674 | | | 2 10 | 66 30 | 14 50 | 30 | 923 22 | 557 15 | 71 15 | | | | | | 116 71 | 789 01 | 154 21 | 30 | | | |
| 363 | Weschnitz | 19 | | 8 50 | 56 50 | | | | | | | 65 | 60 80 | | | | | | | 4 20 | 65 | | | | | |
| 364 | Zoppot | 406 | 342 91 | 137 | 4041 80 | | | | | 446 10 | 65 30 | 5063 11 | 3474 05 | 3 85 | 14 75 | 84 | | | | 948 55 | 4563 15 | 499 96 | | | | |
| Summa | | 1275 | 481 65 | 302 50 | 7503 20 | | | 2 10 | 512 40 | 177 18 | 70 | 9349 05 | 6240 90 | 75 | 28 80 | 148 | | | | 1133 66 | 7684 81 | 1684 72 | 30 | | | |
| *) Einzelzahler | | | | | 1624 26 | | | | | | | 198 20 | 1822 46 | | | | | | | | 1822 46 | | | | | |
| *) Gesamtsumme | | 35732 | 38110 81 | 8800 | 125194 41 | | | 313 85 | 1185 85 | 11929 20 | 55 10 | 59169 60 | 58 | 38872 51 | 29 | 19244 61 | 2114 63 | 2315 70 | 2148 30 | 64767 57 | 1207 10 | 2184 39 | 51680 86 | 31805 84 | 49672 45 | 1763 60 |

A. Verwaltungsstellen.

| Einnahme | | M | S | Ausgabe | | M | S |
|---------------------------------------|--|---------|----|----------------------------------|--|---------|----|
| An Kassenbestand am 31. Dezember 1905 | | 39 110 | 81 | An die Hauptkasse gelandt in bar | | 192 446 | 27 |
| Eintrittsgebühren | | 8 800 | — | in Wertpapieren | | 23 785 | 11 |
| Wöchentl. Beiträgen | | 251 914 | 41 | lokale Ausgaben | | 51 860 | 88 |
| Extrabeiträgen | | 315 | 85 | | | | |
| Zuschlagsbeiträgen | | 1 185 | 85 | | | | |
| Agitationsbeiträgen | | 11 929 | 20 | | | | |
| Sonstigen Einnahmen | | 5 510 | 59 | | | | |
| Summa | | 317 764 | 71 | Summa | | 268 092 | 26 |

Bilanz

| | M | S |
|----------|---------|----|
| Einnahme | 317 764 | 71 |
| Ausgabe | 268 092 | 26 |
| Verband | 49 672 | 45 |

B. Hauptkasse.

| Einnahme | | M | S | Ausgabe | | M | S |
|---|--|---------|----|---|--|---------|----|
| An Kassenbestand am 31. Dezember 1905 | | 52 968 | 87 | a) Verbandsorgan: | | | |
| Aus den Verwaltungsstellen in bar | | 192 446 | 27 | Für Satz, Druck, Papier und Expedition | | 8 549 | 98 |
| in Wertpapieren | | 23 785 | 11 | Redaktion | | 1 110 | — |
| Für Futtermittel | | 265 | 40 | Borte | | 5 509 | 55 |
| Für Kassenschriftbücher | | 63 | 30 | Zeitung und Zeitschriften | | 281 | 02 |
| Bücher und Broschüren | | 549 | 90 | italienisches Organ „L'italiano in Germania“ | | 1 211 | 50 |
| Abonnement der Baugewerkschaft | | 162 | 39 | polnisches Organ „Przyjaciel Robotnikow“ | | 1 453 | 75 |
| Futtermittel | | 149 | 40 | Rechtschutz | | 113 | 54 |
| Vom Gesamtverband Zuschuß zum polnisch. Sekretariat | | 275 | — | b) Agitation: | | | |
| Summa | | 270 665 | 64 | An das Sekretariat des Bezirkes | | 3 000 | — |
| | | | | Baden u. Württemberg | | 4 400 | — |
| | | | | Böhm | | 1 850 | — |
| | | | | Hagen | | 750 | — |
| | | | | Hannüber | | 2 000 | — |
| | | | | Köln | | 3 827 | 90 |
| | | | | Mitteldeutschland | | 1 800 | — |
| | | | | Münster | | 2 038 | 25 |
| | | | | Niederrhein | | 1 100 | — |
| | | | | Nordbayern | | 3 450 | — |
| | | | | Oberpfälzen | | 1 800 | — |
| | | | | Ostpreußen | | 2 994 | 11 |
| | | | | Posen-Schlesien | | 2 900 | — |
| | | | | Pfalz und an der Saar | | 1 900 | — |
| | | | | Südbayern | | 2 000 | — |
| | | | | Westpreußen | | 650 | — |
| | | | | Zuschuß zu Sekretariaten | | 2 676 | 52 |
| | | | | der Bezirksstelle | | 2 194 | 39 |
| | | | | In den Verwaltungsstellen | | | |
| | | | | c) Unterstützungen: | | | |
| | | | | An Rechtschutz | | 2 114 | 63 |
| | | | | Krankent. Unterstützung | | 2 315 | 70 |
| | | | | Sterbenunterstützung | | 2 146 | 30 |
| | | | | Streitunterstützung | | 64 767 | 57 |
| | | | | an der Bezirksstelle | | 528 | — |
| | | | | Gemäßigtenunterstützung | | 1 207 | 10 |
| | | | | Unterstützung Inhabiter | | 40 | — |
| | | | | d) Verwaltung: | | | |
| | | | | An Gehalt | | 3 025 | — |
| | | | | Aushilfe im Bureau | | 201 | 41 |
| | | | | Besuch v. Konferenzen u. Reisen d. Lohnbewegungen | | 2 363 | 05 |
| | | | | Kasseneinrichtung | | 184 | 90 |
| | | | | Druck v. Mitgliedsbüchern, Statuten u. Flugblättern | | 4 311 | 40 |
| | | | | Anfertigung von Druckmarken | | 854 | 75 |
| | | | | Einreichung | | 686 | 60 |
| | | | | Futtermittel | | 800 | — |
| | | | | Bureau-Heizung, Reinigung u. Beleuchtung | | 629 | 50 |
| | | | | Bureau-einrichtung und Schreibmaterial | | 2 924 | 12 |
| | | | | Buchbinderearbeiten | | 3 117 | 90 |
| | | | | Briefe, Telegramme, Abrechnung und Straßporto | | 1 430 | 62 |
| | | | | Buchhandel und Bibliothek | | 327 | 46 |
| | | | | Beitrag zum Gesamtverband | | 1 288 | 15 |
| | | | | Bezahlung von Mitgliedern | | 50 | — |
| | | | | Bezahlung von Beiträgen | | 1 943</ | |